

RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM

RUB



Katholisch-
Theologische
Fakultät Bochum

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

KATHOLISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

für das Sommersemester 2022

Stand: 15.02.2022

Ruhr-Universität Bochum
Katholisch-Theologische Fakultät
**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
für das Sommersemester 2022**



Herausgeber: Fachschaftsrat Kath. Theologie RUB

Redaktion: Michelle Wiesner, Vito Vasser Santos Batista & Vanessa Kamm

Stand: 15.02.2022

Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr!

Inhaltsverzeichnis

Zu Beginn eine Legende	7
Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses	9
Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen ...	10
Lehrveranstaltungen Altes Testament	18
Einleitung in das Alte Testament	18
Aus der Knechtschaft in die Wüste –	19
Exegese ausgewählter Texte aus dem Buch Exodus	19
Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese	20
Gottesbilder und Gottesherrschaft im Alten Testament	21
Kirche und Israel im gemeinsamen Gottesbund?	22
Interreligiöse Ansätze im Alten Testament	22
Lehrveranstaltungen Neues Testament	24
Petrus, Paulus - und Rom. Geschichte und Gedächtnis	24
Glaube und Gerechtigkeit. Der Jakobus- und der Judasbrief	25
Narrative Christologie. Die Evangelien als Glaubenszeugnisse	27
Einführung in die Exegese des Neuen Testaments.	28
Eine Methodenschule	28
Bilder der Welt - im Licht des Glaubens. Neutestamentliche Spektren	30
"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden, damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht" (2Kor 8,11) Examenskolloquium	31
"Nicht über das hinaus was geschrieben steht" (1Kor 4,6) Forschungskolloquium	32
Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte	32
Geschichte der Alten Kirche III: Christliche Lebensführung. Augustinus	32
Ambrosius von Mailand und seine Zeit	34
Die ökumenischen Konzilien der Alten Kirche	35
Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte	37
Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte	38
Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)	38

Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung	39
Aufgeklärtes Zeitalter – „langes“ 19. Jahrhundert – Weimarer Republik.....	41
Kirchengeschichte 1789–1933.....	41
Kirchengeschichte in Objekten	42
O Gott! Krisenkommunikation in der Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit	43
Oberseminar	45
Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte.....	46
Ekklesiologie und Pneumatologie.....	46
„Die Kraft und Zärtlichkeit Mariens“ –	47
das Marienbild im Schnittpunkt von Theologie, Kolonialismus und Politik.	47
Einleitung Dogmatik	48
Christologie. Soteriologie im Spannungsfeld von Personenbegriff,.....	49
Trinität und Schöpfung	49
Tradition und Dogmenentwicklung – Herausgefordert durch Geschichte und Performativität	51
Schöpfungstheologie in gegenwärtigen Theologien – Schnittpunkt theologischer Auseinandersetzungen zwischen Soteriologie und Anthropologie	52
“All the Saints are marching in” – Kontingenz, Unveränderlichkeit.....	53
und Heilsgeschichte in der Diskussion um Freiheit und Offenheit der Subjekte	53
der Geschichte – auch bei den Heiligen?!	53
Kolloquium im Fach Dogmatik.....	55
Doktorand:innen- und Habilitand:innenkolloquium im Fach Dogmatik	55
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie	56
Themen der Fundamentaltheologie	56
"Der Fels des Atheismus?" - Die Frage nach Gott im Leid.....	58
Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst	59
Teil 1: Passion und Auferstehung	59
Gotteskonzept, Menschenbild	60
und Weltverständnis in den Weltreligionen	60
Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst Teil 2: Allgemeine Themen	61

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik	63
Einführung in die Theologische Ethik	63
Verbesserung der Moral?	64
Moral Enhancement in theologisch-ethischer Perspektive	64
Vernunft – Autonomie – Gott.....	65
Fundamentaethische Fragen der Theologischen Ethik	65
Forschungsseminar Theologische Ethik.....	66
Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre	67
Ökologische Ethik	67
Ökologische Transformation der Industriegesellschaft	68
Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen.....	70
Einführung in die Metaphysik.....	70
Einführung in die Religionsphilosophie	71
Verschwörungstheorien	72
Glaubensgeheimnisse philosophisch betrachtet	73
Aktuelle Forschungsthemen.....	75
Prüfungskolloquium.....	75
Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie.....	76
Einführung in die Philosophie.....	76
Linda Zagzebski- Virtue Epistemology	77
Krause und Hegel.....	78
Aktuelle Forschungsthemen.....	80
Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik.....	81
Einführung in die religiöse Bildung.....	81
Ethisches Lernen.....	82
Jesus im RU	83
Perspektiven des RU im Kontext einer konfessionell-kooperativen Ausrichtung.....	84
Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester	84
Sprache im Religionsunterricht im und mit digitalen Medien	85
Wie in Zukunft Religion unterrichten?	86

Konfessionell – kooperativ – kontextuell	86
Begleitung/ Nachbereitung des Praxissemesters.....	88
Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik.....	89
Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie	90
„Martyria 2.0“: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können	90
"Was mich nicht erreicht, das gibt's auch nicht!"	92
Herausforderungen und Kriterien wirksamer religiöser Kommunikation in Print, Bild, Web, Ton und Event.....	92
Die Rede von Gott auch an vielen nicht-kirchlichen Orten entdecken. Pastoralsoziologie als „locus theologicus“	94
Erkundungen angewandter Pastoralforschung.....	96
Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie	96
Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft	97
Taufe, Firmung, Buße	97
Homiletik II: Einführung in die Theorie der Verkündigung.....	99
Die Feier der Eucharistie.....	100
Liturgie und Theologie des Gebetes	101
Oberseminar	103
Gottesdienste feiern mit Jugendlichen. Theologie und Jugendkulturen im Gespräch	104
Sprachkurse	105
Einführung in das Biblische Hebräisch II.....	105
Tutorium zur	106
„Einführung in das Biblische Hebräisch II“	106
Lektüre althebräischer Texte.....	107
Platz für Notizen	109

Zu Beginn eine Legende

[A] Lehrstuhl		[A] Art der Veranstaltung	
[A] [NAME DER VERANSTALTUNG]			
Zeit: [B]	Raum (im Fall von Präsenzlehre):	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent*in: [C]	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
B. A.: [D]	M. Ed.: [F]	LV-Nr. (eCampus): [H]	
M. A.: [E]	Mag. Theol.: [G]		
[Beschreibung der Veranstaltung]			
Literaturhinweise zur Veranstaltung:			

[A] Titel und Art der Veranstaltung

[B] Informationen zur Veranstaltung

[C] Informationen zur Dozentin/zum Dozenten

[D] Die Modulnummer für den Bachelor-Studiengang

[E] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Arts“

[F] Die Modulnummer für den Studiengang „Master of Education“ (PO 2015/2020)

[G] Die Modulnummer für den Magister-Studiengang

[H] Die Veranstaltungsnummer; wichtig vor allem für eCampus

Wichtig: Alle Angaben in diesem Heft sind ohne Gewähr! Der Fachschaftsrat bezieht seine Informationen von den Lehrstühlen. Falls Fehler im KVV auftreten sollten, gilt die Angabe des KVV nicht als verbindlich. Verbindlich sind **ausschließlich** eCampus/VSPL, sowie das online-Vorlesungsverzeichnis der RUB, das unter der folgenden Adresse aufgerufen werden kann: vz.rub.de

Änderungen des kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Übersicht über Lehrstühle und Einrichtungen der Fakultät sowie ihre Mitarbeiter*innen

Lehrstuhl/Einrichtung					
Mitarbeiter*in	akad. Status	Funktion	Büro	Tel. (0234-32-...)	Sprechstunde
Altes Testament					
Frevel, Christian	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/149	-22611	n. V. <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/148	-22611	siehe Homepage
Uhlmann, Sarah-Christin		WMA	GA 7/150	-24714	n. V.
Neues Testament					
Söding, Thomas	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/151	-28403	Do, 13–14 Uhr <i>Anmeldung im Sekretariat erforderlich!</i>
Heuser, Dagmar		Verw.-Ang.	GA 6/150	-22403	siehe Homepage
Backes, P. Julian R. OPraem		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Brand, Aleksandra		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Pawlak, Miriam		WMA	GA 6/149	-22413	n. V.
Alte Kirchengeschichte					
Rist, Josef	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/140	-24703	Di, 10–11
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 6/141	-28703	siehe Homepage
Böduel, Robin		WMA	GA 6/139	-22617	n. V.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit					
Bock, Florian	JProf. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 6/147	-29811	n. V. <i>(vorherige Anmeldung notwendig!)</i>
Carnein, Carmen		Verw.-Ang.	GA 6/142	-23109	siehe Homepage
Torwesten, Lea		WMA	GA 6/145	-24711	n. V.
Dogmatik und Dogmengeschichte					
Werner, Gunda	Prof.in Dr.	Lehrstuhlinhaberin	GA 7/31	-28609	Mi, 10:15–11 n.V.
Domanski, Brigitte		Verw.-Ang.	GA 7/32	-22609	siehe Homepage
Sommer-Krick, Marcus		WMA	GA 7/33	-22454	n. V.
Minch, Daniel	Dr.	WMA	GA 7/33	-24708	n.V.
Fundamentaltheologie					
<i>(Der Lehrstuhl ist derzeit vakant)</i>					
Neuhaus, Gerd	Prof. Dr.	apl. Prof.	GA 7/144	-22285	Mo, 16
Reitinger, Andreas	Dr.	Lehrbeauftragter	GA 7/146	-22285	n. V.
Reichling, P. Philipp OPraem	Dr.	Lehrbeauftragter	GA 7/144	-22285	n. V.
Knapp, Markus	Prof. Dr.	emeritierter Lehrstuhlinhaber			n. V.
Pappert, Ulrike		Verw.-Ang.	GA 7/145	-22285	siehe Homepage
Theologische Ethik					
Klöcker, Katharina	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaberin	GA7/36	-28154	n.V. (Anmeldung per Mail erforderlich)

Werbeck, Katharina		Verw.-Ang.	GA 7/38	-22286	siehe Homepage
Winter, Dominik		WMA	GA 7/37	-28404	n.V.
Christliche Gesellschaftslehre					
Wiemeyer, Joachim	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/135	-22615	Di, 11–12 Uhr
Philosophisch-Theologische Grenzfragen					
Tapp, Christian	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/29	-29387	n. V.
Strathmann, Manuela		Verw.-Ang.	GA 7/136	-29387	siehe Homepage
Weidemann, Christian	Dr.	WMA	GA 7/139	-23917	n. V.
Hesse, Jacob	Dr.	WMA	GA 7/137	-22606	n. V.
Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie					
Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Lehrstuhlinhaber; Leiter E. Noether-Gruppe	GA 7/138	-29389	n. V.
Carnein, Carmen		Verw. Ang.	GA 7/136	-29326	siehe Homepage
Brand, Lukas		WMA	GA 7/142	-22414	n. V.
Liturgiewissenschaft					
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Lehrstuhlinhaber	GA 7/131	-22614	n.V.
Becker, Gerda		Verw.-Ang.	GA 7/134	-28614	siehe Homepage
Hoffmann, Vincent		WMA	GA 7/132	-28612	o. A.
Kirchenrecht					

Hahn, Judith	Prof. Dr.	Lehrstuhlin- haberin	GA 7/140	-28452	n. V.
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 7/141	-22216	siehe Homepage
Pastoraltheologie					
Sellmann, Matthias	Prof. Dr.	Lehrstuhlin- haber	GA 6/129	-22215	Di, 15–16 Uhr <i>Anmeldung unter hannah. wahlers@ rub.de erforderlich!</i>
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 6/029	-24706	siehe Homepage
Szymanowski, Björn		WMA	GA 6/129	-22478	n. V.
Religionspädagogik und Katechetik					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Lehrstuhlin- haber	GA 7/40	-24710	Fr, 11–12Uhr
Nüsken, Stefanie		Verw.-Ang.	GA 7/39	-28701	siehe Homepage
De Byl, Marius		WMA	GA 7/41	-28617	Fr, 16–18 Uhr
Termin, Kathrin		WMA	GA 7/42	-24709	Fr, 12.30– 13.30 Uhr
Wilhelm, Claudia		WMA	GA 7/42	-24709	in Elternzeit
Sprachkurse					
Dekanat					
Grümme, Bernhard	Prof. Dr.	Dekan	GA 6/33	-22620	
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/32	-22620	siehe Homepage
Böntert, Stefan	Prof. Dr.	Prodekan			s. o.

Göcke, Benedikt	Prof. Dr. Dr.	Studien- kan			s. o.
Studienfachberater					
Sommer-Krick, Marcus		Fachberater B. A./M. A	GA 7/33	-22454	n. V.
De Byl, Marius		Fachberater M. Ed.	GA 7/41	-28617	s.o.
Pawlak, Miriam		Fachberater Mag. Theol	GA 6/149		n. V.
Fachschaftsrat					
			GA 6/40	-22255	siehe Homepage
<p><i>Aktuelle Informationen des Fachschaftsrates:</i> Homepage: www.kath.rub.de/fsr Instagram: https://www.instagram.com/fsrkatholischetheologie/</p>					
Theologische Bibliothek					
Eingang über GA 7 (Nord); Kontakt: bibtheol@rub.de					
Rechtziegler, Sabine	Dipl. Bibli- othekarin	Leiterin Bib- liothek	GA 7/45	-22512	
Kanikel, Anastasia		Verw.-Ang.	GA 7/45	-22616	
Küppers, Catrin		Verw.-Ang.	GA 7/45	-26867	
<p><i>Öffnungszeiten der Bibliothek:</i> Montag bis Freitag: 9–16 Uhr Änderungen und weitere Infos: http://www.ub.ruhr-uni-bochum.de/Fachbib/fb-theol/</p>					
Prüfungsämter					
<i>Prüfungsamt Mag. Theol.</i>					
Pappert, Anke		Sachbear- beiterin	GA 6/33	-22619 -22620	siehe Homepage
<i>Gemeinsames Prüfungsamt Theologie</i>					
Hartwig, Andrea		Verw.-Ang.	GA 8/129	-22407	Mo, 11–13 Uhr;

					Do, 13–15 Uhr und n. V.
Homepage des Gemeinsamen Prüfungsamtes Theologie: http://www.ev.rub.de/einrichtungen/pruefungsamt/gemeinsam.html.de					
<i>Gemeinsamer Prüfungsausschuss M. Ed. (PSE)</i>					
Buchwald, Birgit		Verw.- Oberamts- rätin	GAFO 05/624	-26883	siehe Homepage
Schoregge, Astrid		Verw.-Ang.	GAFO 05/623	-26873	siehe Homepage

Übersicht der Lehrveranstaltungen

im Sommersemester 2022

Lehrveranstaltungen Altes Testament

Altes Testament

Vorlesung

Einleitung in das Alte Testament

Zeit: Mo, 12–13:30 Uhr s.t.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 20	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: PD Dr. Martin Mulzer	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020010
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Ein Buch mit sieben Siegeln? Das Alte Testament ist so vielfältig und reich, dass es schwer ist den Überblick zu behalten. Die Spitzentexte kann man gerade noch so zuordnen, aber die Breite der Themen und Texte droht sich in der Vielfalt zu verlieren. Ein Buch mit 39 Büchern, die über einen Zeitraum von 800 Jahren entstanden sind und die trotzdem einen kanonischen Zusammenhang bilden? Gerade die über weite Strecken ausgespannten Textbezüge machen die Lektüre des Alten Testaments so spannend: Theologische Strömungen, die einander widerstreiten, zeitgenössische Gegenwartskritik und zeitlose Weisheiten – all das kommt im Alten Testament zusammen.

Die Veranstaltung führt in das Alte/Erste Testament, seinen Aufbau und seine Entstehung ein. Ausgehend von hermeneutischen Grundlagen und der Entstehung des alttestamentlichen Kanons werden die einzelnen Kanontteile (Tora, Propheten, Schriften) in ihrem Aufbau vorgestellt, theologisch in ihren

Hauptgedanken und wichtigen Themen erschlossen und literargeschichtlich eingeordnet. Die Grundlage bildet die unten genannte Einleitung in das Alte Testament, deren Anschaffung dringend empfohlen wird. Die Vorlesung wird durch ein notwendiges Selbststudium begleitet und bereitet auf die Modulabschlussklausur in geeigneter Weise durch Übungen, Beispielfragen etc. vor.

Die Vorlesung richtet sich an Anfänger:innen im Studium der Theologie in allen Studiengängen.

Literaturhinweise:

- E. Zenger u.a., Einleitung in das Alte Testament. Hrsg. von Christian Frevel, 9., aktualisierte Auflage (Kohlhammer Studienbücher Theologie 1,1), Stuttgart 2015.

Altes Testament

Vorlesung

**Aus der Knechtschaft in die Wüste –
Exegese ausgewählter Texte aus dem Buch Exodus**

Zeit: Di, 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: PD Dr. Martin Mulzer	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020011
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 17	

Das Buch Exodus ist zum einen bestimmt von der Person Mose. Der inhaltliche Bogen spannt sich von seiner Geburt über seine Berufung, die Verhandlungen mit dem Pharao, den Auszug aus Ägypten, den

Wüstenzug, den Aufenthalt am Sinai bis zur Episode vom Goldenen Kalb. Zum anderen ist es auch das Buch, in dem Gott seinen Namen offenbart, den Israeliten die Weisung mitteilt, und ein transportables Heiligtum zu seiner Verehrung angefertigt wird. Der Ursprungsmythos des Auszugs bringt JHWH und sein Volk erstmals zusammen. Über die Auslegung zentraler Texte wird versucht, einen Einblick in das Buch und die damit verbundenen Fragen seiner Entstehung, seines geschichtlichen Hintergrunds und seiner Theologie zu geben.

Literaturhinweise:

- C. Dohmen, Exodus 1-18. Exodus 19-40 (HThKAT), Freiburg i.Br. 2015.2004.
- Exodus. Mythos und Geschichte, in: Welt und Umwelt der Bibel 92 (2019/2).
- E. Otto, Neuere Forschungen zum Gründungsmythos Israels. Das Buch Exodus im Spiegel neuerer Kommentare, in: ThLZ 146 (2021), Sp. 631-644.

Altes Testament

Proseminar

Einführung in die Methoden der alttestamentlichen Exegese

Zeit: Mo, 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: Sarah-Christin Uhlmann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/150	Tel.: (0234)32-24714
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020012
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 1	

Das Proseminar gibt am Beispiel alttestamentlicher Texte einen Einblick in synchrone und diachrone Methoden der Exegese. Dabei werden nicht nur die sprach- und literaturwissenschaftlichen

Grundlagen der Bibelauslegung vermittelt und exegetische Grundbegriffe geklärt, sondern auch die einzelnen Methodenschritte der historisch-kritischen Exegese (Textabgrenzung, Text-, Literar-, Form-, Gattungs-, Motiv-, Überlieferungs-, Traditions- und Redaktionskritik) dargestellt, praktisch eingeübt und kritisch reflektiert. Ziel ist ein wissenschaftlich adäquater, eigenständiger Umgang mit biblischen Texten. Auch zur Benutzung von exegetischen Hilfsmitteln wird angeleitet werden. Im Durchgang der Methodenschritte werden die Teilnehmer:innen außerdem in zentrale Themen des Alten Testaments eingeführt und es wird genügend Raum zur inhaltlichen Diskussion geben.

Da im Proseminar die praktische Einübung von exegetischen Methoden im Vordergrund steht, herrscht in dieser Veranstaltung Anwesenheitspflicht. Ein Leistungsnachweis kann durch das Verfassen einer Hausarbeit bis zum 15.09.2022 erworben werden

Literaturhinweise:

- T. Hieke/B. Schöning, Methoden alttestamentlicher Exegese (Theologie kompakt), Darmstadt 2017.
- S. Kreuzer/D. Vieweger u. a., Proseminar Altes Testament. Ein Arbeitsbuch, 3. Aufl., Stuttgart 2019.
- O. H. Steck, Exegese des Alten Testaments. Leitfaden der Methodik. Ein Arbeitsbuch für Proseminare, Seminare und Vorlesungen., 14., durchges. und erw. Aufl., Neukirchen-Vluyn 1999.
- Weitere Literatur wird im Laufe der Veranstaltung bekannt gegeben.

Altes Testament

Hauptseminar

Gottesbilder und Gottesherrschaft im Alten Testament

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: PD Dr. Martin Mulzer	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020013
M. A.: ---	Mag. Theol.: M 8, M 17, HS 2. und 3. Studienabschnitt	

Das Alte Testament bezeugt eine Vielzahl an Gottesbildern. Sie beruhen auf menschlichen Gotteserfahrungen und Vorstellungen. Gott wird z.B. als Einziger, als Schöpfer, als Retter, als Richter, als Heiliger, als Bundestgott, als Herrscher über die Natur und nicht zuletzt als König vorgestellt. Die Rede von JHWH als König ist die spezifisch alttestamentliche Ausprägung der Rede von der Gottesherrschaft. Dadurch werden Macht und Wirksamkeit Gottes zu erfassen versucht. Sie findet sich z.B. in den JHWH-Königspsalmen und den Traditionen vom Thronen Gottes auf dem Zion. Solche und andere für unterschiedliche alttestamentliche Gottesbilder relevanten Texte werden im Seminar gemeinsam erarbeitet.

Literaturhinweise:

- C. Frevel, Der Gott Abrahams ist der Vater Jesu Christi. Zur Kontinuität und Diskontinuität biblischer Gottesbilder (2008), in: ders., Gottesbilder und Menschenbilder. Studien zur Anthropologie und Theologie im Alten Testament, Neukirchen-Vluyn 2016, 75-96.
 - H. Irsigler, Gottesbilder des Alten Testaments, 2 Bd., Freiburg i.Br. 2021.
 - G. Vanoni/B. Heiningen, Das Reich Gottes. Perspektiven des Alten und Neuen Testaments (NEB Themen 4), Würzburg 2002.
-

Altes Testament

Lektürekurs

**Kirche und Israel im gemeinsamen Gottesbund?
Interreligiöse Ansätze im Alten Testament**

Zeit: Blockseminar	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611

Dozent*in: PD Dr. Martin Mulzer	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020014
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M 14	

Mit der Konzilserklärung Nostra Aetate von 1965 hat die Kirche eine bahnbrechende Öffnung gegenüber dem Judentum, ihren „bevorzugten und älteren Brüdern“ (Johannes Paul II.), vollzogen und damit eine neue Ära im christlich-jüdischen Dialog eingeleitet. Die theologischen Grundlagen für diese Neubestimmung des Verhältnisses von „Kirche“ und „Israel“ liegen unter anderem in der biblischen Hermeneutik und der Bundestheologie. Durch den prägenden Satz „Aber gekündigt ist uns nicht worden“ hat Martin Buber seiner bleibenden Gewissheit 1933 Ausdruck verliehen, dass er weiter und unaufhebbar im ungekündigten Gottesbund steht. Sind die Christen:innen mit in den Bund mit Israel hineingenommen? Wie verhält sich zum ungekündigten Bund mit Abraham die Rede vom „Neuen Bund“? Gibt es einen oder zwei Bünde Gottes? Stehen Juden:innen und Christen:innen in einem gemeinsamen Gottesbund? Wie aktuell sind diese Fragen für die gegenwärtige Theologie? Der Lektürekurs führt in die Geschichte, das Welt-, Heils- und Wahrheitsverständnis sowie auch in Ausdrucks- und Gestaltungsformen des Judentums ein. Darauf aufbauend werden die wichtigsten Etappen des christlich-jüdischen Dialogs skizziert und exemplarisch aktuelle Problemfelder (z.B. die Rede vom Gottesbund, das Thema Judenmission, die Karfreitagsfürbitte, die Juden in der Liturgie, die Frage von Antijudaismen im Neuen Testament, in der Christologie etc.) kritisch reflektiert. Der Lektürekurs wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Mo, 11.04.2022, 14-16 Uhr: Einführung

Mo, 02.05.2022, 14-18 Uhr: 1. Block

Mo, 13.06.2022, 14-18 Uhr: 2. Block

Literaturhinweise:

- J. Maier, Judentum – Reader. Studium Religionen (UTB 2886.2912), Göttingen 2007.
- E. Petschnigg/I. Fischer (Hg.), Der „jüdisch-christliche“ Dialog veränderte die Theologie. Ein Paradigmenwechsel aus ExpertInnen-sicht, Wien u. a. 2016.
- A. Renz, Die katholische Kirche und der interreligiöse Dialog. 50 Jahre „Nostra Aetate“ – Entstehung, Rezeption, Wirkung, Stuttgart 2014, insbes. S. 147-155.178-190.

- Quellentexte: H. H. Henrix u. a. (Hg.), Die Kirchen und das Judentum, Bd. 1-2, 1945-1985.1986-2000, Paderborn u. a. 1988.2001; Bd. 3 digitale Version (<https://www.nostra-aetate.uni-bonn.de/kirchliche-dokumente/online-publikation-die-kirchen-und-das-judentum>).

Lehrveranstaltungen Neues Testament

Neues Testament

Vorlesung

Petrus, Paulus - und Rom. Geschichte und Gedächtnis

Zeit: Do, 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 07.04.2022	Anmeldefrist: 10.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13:15–14:15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich analog stattfinden, falls die Pandemie es erfordert, aber digital.</i>			
<i>Kommunikationsplattform ist Moodle. Die Vorlesungen werden live aufgezeichnet und über Sciebo zur Verfügung gestellt.</i>			

B. A.: M VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020022
M. A.: M VI o. IX	Mag. Theol.: M 1	

Die christliche Bedeutung Roms ist untrennbar mit den Aposteln Petrus und Paulus verbunden. Dass beider Apostel Gräber in Rom verehrt wurden, hat in der Antike einen besonderen Rang Roms begründet. In der Neuzeit wird er durch Pilgerfahrten global neu entdeckt. Es gibt aber auch die Möglichkeit der kritischen Überprüfung und Rekonstruktion der Tradition durch Exegese und Archäologie. Beides wird in der Vorlesung verbunden. Ihr Interesse gilt der frühesten Geschichte einer christlichen

Gemeinde in Rom, verbunden mit dem neutestamentlichen Zeugnis über Petrus und Paulus, aber auch mit weiteren Zeugnissen außerhalb des Neuen Testaments. Exegetische und archäologische Forschungen werden aufeinander bezogen. Die politische Beanspruchung und Bestreitung römischer Traditionen wird mit den Ursprungszeugnissen korreliert. Die Rezeption der Ursprungstraditionen an literarischen und künstlerischen Zeugnissen wird an Beispielen nachvollzogen. Ziel ist es, das Bild der beiden „Apostelfürsten“ im römischen Licht aufleuchten zu lassen, und Rom als Stadt nicht nur des Petrus, sondern auch des Paulus neu zu entdecken.

Die Vorlesung vermittelt die Kompetenz, unter exegetischer, historischer und wirkungsgeschichtlicher Perspektive die Verbindungen der beiden Apostel mit Rom differenziert zu beschreiben und theologisch zu reflektieren.

Im Mag. Theol. wird die Vorlesung in M 1 für die „Geschichte des Urchristentums“ belegt und mit einem Essay abgeschlossen.

Im BA kann die Vorlesung in M VII belegt werden, zusammen mit einem neutestamentlichen Hauptseminar; sie wird dann mit einem Essay abgeschlossen.

Im M.Ed. kann die Vorlesung in M B belegt werden und geht dann in die MAP ein.

Im M.A. kann die Vorlesung entweder in M VI oder in M IX belegt werden

Literaturhinweise:

- *Zur Einführung:*
Thomas Söding, Zwischen Caesarea Philippi und Rom. Was hat Petrus mit dem Papst zu tun? Und was der Papst mit Petrus?, in: Benjamin Leven – Lucas Wiegelmann (Hg.), *Mythos Vatikan. Das Heil verwalten*, Freiburg i. Br. 2019, 26-36,
- *Zur Vertiefung*
Joachim Gnilka, *Petrus und Rom*, Freiburg - Basel - Wien 2002.
Stefan Heid (Hg.), *Petrus und Paulus in Rom. Eine interdisziplinäre Debatte*, Freiburg i. Br. 2011.

Zeit: Mi, 8:30–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 20.04.2022	Anmeldefrist: 10.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13:15–14:15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich hybrid stattfinden.</i>			
<i>Kommunikationsplattform ist Moodle. Die Vorlesung wird live aufgezeichnet. Die Dateien werden in Sciebo zur Verfügung gestellt.</i>			

B. A.: Modul II o. VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020020
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M 14 o. 17	

Der Jakobusbrief gehört zu den Unbekannten des Neuen Testaments, hat aber eine sehr starke Botschaft, die geeignet ist, die prophetische Sozialkritik innerkirchlich zur Geltung zu bringen und dadurch auf gesellschaftlich wirksam werden zu lassen. Der Brief gilt seit der Reformation als Antipode zu Paulus, weil die Rechtfertigung ein großes Thema ist, aber „nur“ der Glaube nicht rechtfertigen könne, weil er „tot“ ist, wenn nicht „Werke“ seine Echtheit erwiesen. Tatsächlich aber ist es unterkomplex, von einem Widerspruch auszugehen. Der Jakobusbrief arbeitet jüdische Stimmen in die Heilsverkündigung ein entwickelt einen eigenen Glaubensbegriff, der biblisch tief verwurzelt, aber nicht mit dem paulinischen identisch ist. Er plädiert für die Integrität des Christseins in der Schnittmenge von Bekenntnis und Ethik. Von der Sprache bis zur Caritas werden in dem kurzen Schreiben wesentliche Praxisfelder theologisch eruiert.

Der Judasbrief ist noch unbekannter als der Jakobusbrief. Er bezieht sich aber auf ihn und kann deshalb in der Vorlesung mitbehandelt werden. Er setzt sich polemisch mit abweichenden Auffassungen auseinander, die aber diffus bleiben. Im Zweiten Petrusbrief wird er gleichwohl aufgenommen.

Die Vorlesungen analysiert und interpretiert beide Briefe unter ihren eigenen Voraussetzungen, aber auch im Blick auf die Beziehungen zu anderen Brieftraditionen, besonders denen, die mit Paulus und Petrus verbunden sind.

Sie vermittelt die Kompetent philologisch exakter, historisch-kritisch fundierter und kanonisch orientierter Exegese.

Im MagTheol geht die Vorlesung entweder in M 14 oder in M 17 in die MAP ein.

Im BA wird sie entweder in M II angerechnet und führt dann zu einem Fachgespräch, dessen erfolgreicher Abschluss eine Prüfungsvoraussetzung ist, oder in M VII, wo es zusammen mit einem Hauptseminar belegt werden muss und die Erstellung eines Essays voraussetzt.

Literaturhinweise:

- Rainer Metzner, Der Brief des Jakobus (ThHK), Leipzig 2017.
 - Anto Vögtle, Judasbrief. Der Zweite Petrusbrief (EKK), Einsiedeln – Göttingen 1994.
- Karl-Heinrich Ostmeyer, Die Briefe des Petrus und Judas, Göttingen 2021.
-

Neues Testament

Vorlesung

Narrative Christologie. Die Evangelien als Glaubenszeugnisse

Zeit: Do, 09–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 30	Beginn: 07.04.2022	Anmeldefrist: 10.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13:15–14:15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich analog stattfinden, falls die Pandemie es erfordert, aber digital</i>			
<i>Die Kommunikationsplattform ist Moodle. Die Vorlesungen werden live aufgezeichnet und über Sciebo zugänglich gemacht.</i>			

B. A.:	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020021
M. A.: M IX	Mag. Theol.: M 8	

Christologie wird sehr oft an Bekenntnissen festgemacht, später an Dogmen. Basal sind aber die Evangelien: die Erzählungen, die festhalten, dass Jesus gelebt hat und gestorben ist, das Evangelium verkündet und in die Nachfolge gerufen hat, Glauben gefunden und Skepsis geerntet hat. Eine

Christologie, die nicht nur auf Ergebnisse aus ist, sondern Prozesse der Auseinandersetzung erkennen will, die ihrerseits Auseinandersetzungprozesse stimulieren können, gewinnt an den Evangelien nicht nur reiches Anschauungsmaterial, sondern grundlegende Orientierung.

Die Vorlesung fragt nach den Korrelationen von Form und Inhalt. Sie zeichnet die vier kanonisch gewordenen Jesusportraits der Evangelien unter dem Aspekt nach, wie das Wie und das Was des Erzählens aufeinander bezogen sind. Basis sind die einleitungswissenschaftlich zu verifizierenden Konstellationen; Perspektive die christologischen Zeugnisse, die einerseits die Erinnerung an Jesus schärfen, andererseits den Glauben an ihn fördern sollen.

Ziel der Vorlesung ist die Vermittlung der Kompetenz, Evangelien als Zeugnisse narrativer Christologie zu lesen und die Christologie von ihrer biblischen Grundlage her so zu rekonstruieren, dass die personalen Dimensionen des Glaubens zum Ausdruck kommen, verbunden mit den Dynamiken der Glaubenshermeneutik, die im Neuen Testament selbst zu Wort kommen.

Im Mag. Theol. kann die Vorlesung für M 8 belegt und in die MAP eingebracht werden. Nach individueller Absprache sind weitere Zuordnungen möglich.

Im M.Ed. kann die Vorlesung für M B belegt werden und geht in die (mdl.) MAP ein.

Im M.A. kann die Vorlesung in M IX angerechnet werden und geht dort in die MAP ein.

Literaturhinweise:

- Thomas Söding, Bekennen und Bezeugen. Perspektiven personalisierter Christologie im Neuen Testament, in: ZThK 116 (2019) 133-152.

Neues Testament

Proseminar

**Einführung in die Exegese des Neuen Testaments.
Eine Methodenschule**

Zeit: Do, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 15.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13–14 Uhr und n. V.	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403

Dozent*in: Miriam Pawlak	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 6/149	Tel.: (0234)32-22413
<i>Die Lehrveranstaltung enthält Elemente des blended-learning. Es wird teilweise mit Apps gearbeitet, die ein gängiges Smartphone oder Tablet erfordern.</i>			
<i>Bitte halten Sie zu jeder Sitzung die Einheitsübersetzung der Bibel (digital oder analog) bereit.</i>			
<i>Im begleitenden Moodlekurs werden Materialien zum Seminar zur Verfügung gestellt. Das Passwort zum Moodlekurs wird allen angemeldeten Studierenden per E-Mail zugesandt.</i>			

B. A.: Modul II	M. Ed.: --	LV-Nr. (eCampus): 020023
M. A.: --	Mag. Theol.: M 1	

Die Kraft des Wortes Gottes entfaltet sich in einzigartiger Weise in den Schriften des Neuen Testaments (vgl. DV 17). Die Suche nach dem ursprünglichen Sinn der Heiligen Schrift ist von existentieller Bedeutung nicht nur für die Theologie, sondern auch für die Kirche an allen Orten und das Glaubensleben jeder einzelnen Christin bzw. jedes einzelnen Christen. Am Anfang des theologischen Studiums wartet daher eine neutestamentliche Methodenschule. Sie möchte das exegetische Handwerkszeug vermitteln und grundlegende Kenntnisse über die biblischen Texte vermitteln. Dabei setzt sie auf die praktische Arbeit am biblischen Text.

Ziel des Proseminars ist es, das exegetische Methodeninventar der neutestamentlichen Bibelwissenschaft nicht nur zu erlernen, sondern auch exegetische Interpretationsstrategien eigenständig zu erproben. Außerdem lädt es ein Fragen zu diskutieren: Wie arbeitet die wissenschaftliche Exegese und welche Methoden wendet sie an? Welche Impulse halten die neutestamentlichen Texte für die Gegenwart bereit?

*Das Proseminar wird mit einer Hausarbeit (Abgabetermin: **5. August 2022**) abgeschlossen. Weitere Hinweise folgen in der ersten Sitzung.*

Literaturhinweise:

- Th. Söding, Wege der Schriftauslegung. Methodenbuch zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 1998.
- Th. Söding / Chr. Münch, Kleine Methodenlehre zum Neuen Testament, Freiburg - Basel - Wien 2005.
- A. Weihs, Methoden der Schriftauslegung, in: Theologische Module Bd. 4, Freiburg 2008.

Bilder der Welt - im Licht des Glaubens. Neutestamentliche Spektren

Zeit: Mi, 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 20.04.2022	Anmeldefrist: 10.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 13:15–14:15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich analog stattfinden, falls die Pandemie es erfordert, aber digital.</i>			
<i>Kommunikationsplattform ist Moodle. Das Hauptseminar wird im Wechsel von Präsenzsitzungen und online-gestützten Selbstlernphasen durchgeführt.</i>			

B. A.: Wahlmodul VII	M. Ed.: M B	LV-Nr. (eCampus): 020024
M. A.: M VI o. IX	Mag. Theol.: M 17 oder außermodular o. M 14	

Das Neue Testament zeichnet farbige Bilder menschlichen Lebens, auch wenn weder die Evolution bekannt gewesen ist noch die Größe des Universums, vom Fortschritt der Medizin zu schweigen. Aber was das vielfach beschworene, manchmal missbrauchte und immer wieder leitende „christliche Menschenbild“ ist, kann nicht ohne das Neue Testament rekonstruiert werden. Im Zentrum steht, dass mit Jesus ein Mensch von Fleisch und Blut als Sohn Gottes erkannt wird, der gesandt worden ist, um Menschen aus ihrer Not und Schuld zu befreien, um sie hin zu Gott, zum Nächsten und zu sich selbst zu führen, in dieser Zeit und in alle Ewigkeit. Im Blick Jesu zeichnen sich Individuen ab, die einerseits typisch sind, andererseits unverwechselbar ihren ureigenen Namen tragen. Charakteristische Aspekte der Anthropologie werden im Hauptseminar an Schlüsselthemen sowohl aus den Evangelien und der Apostelgeschichte als auch der Briefliteratur rekonstruiert. Ziel ist, ein eigenes kritisches Urteil für das zu entwickeln, was an den neutestamentlichen Menschenbildern zukunftsweisend ist.

Das Hauptseminar kann im Mag. Theol. entweder in M 17 besucht werden und geht dann in die MAP ein oder als außermoduläres Hauptseminar und führt dann zu einer schriftlichen Arbeit von 15-20 Seiten. Bei Bedarf und nach persönlicher Absprache kann auch die Passung zu weiteren Modulen mit neutestamentlichen Anteilen vereinbart werden.

Im BA kann das Hauptseminar, zusammen mit einer Vorlesung, in Modul VII belegt werden und wird dann mit einer schriftlichen Arbeit von 15-20 Seiten abgeschlossen werden.

Im MA kann das HS entweder in Modul II oder III eingebracht werden und fließt dann in die MAP ein.

Literaturhinweise:

- Anton Grabner-Haider (Hg.), Kulturgeschichte der Bibel, Göttingen 2007.
- Kurt Erlemann u.a. (Hg.), Neues Testament und antike Kultur i-IV, Neukirchen-Vluyn 2004-2006.

Neues Testament

Examenskolloquium

**"Jetzt sollt ihr das Begonnene vollenden,
damit das Ergebnis dem guten Willen entspricht"
(2Kor 8,11)
Examenskolloquium**

Zeit: n. V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/151	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: individuell
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 12–13 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			
<i>Persönliche Anmeldung über den Lehrstuhl: dagmar.heuser@rub.de</i>			

B. A.:	M. Ed.: X	LV-Nr. (eCampus): 020025
M. A.: X	Mag. Theol.: X	

Das Kolloquium dient der individuellen Vorbereitung auf die Prüfungen in allen Studiengängen. Voraussetzung zur Teilnahme ist die Annahme zur Prüfung, die in einer Sprechstunde erfolgt. Besprochen werden Prüfungsvoraussetzungen, Prüfungserwartungen und Prüfungsformen; geklärt wird der

Stand der Vorbereitung. Das Kolloquium dient der Verbesserung der Chancen einer guten Prüfung.

Neues Testament

Doktorandenkolloquium

"Nicht über das hinaus was geschrieben steht"
(1Kor 4,6)
Forschungskolloquium

Zeit: Do, 16–20 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA /6/134	Beginn: 21. 4. 2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do, 12–13 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: (0234)32-28403
Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich teils präsentisch, teils digital stattfinden. Die genauen Tage werden im Kolloquium abgestimmt.			
<i>Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020026
M. A.:	Mag. Theol.:	

Das Forschungskolloquium dient der Diskussion aktueller Forschungsprojekte im Bereich der neutestamentlichen Exegese. Es wird teilweise in Kooperation mit der Universität Luzern durchgeführt, dann digital.

Lehrveranstaltungen Alte Kirchengeschichte

Alte Kirchengeschichte

Vorlesung

Geschichte der Alten Kirche III: Christliche Lebensführung. Augustinus

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 20	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–12 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Module III und VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 030
M. A.:	Mag. Theol.: M 2 (1 SWS - Teilnahme bis 24.05.2022)	

Die Vorlesung ist der dritte Teil eines viersemestrigen Zyklus, der zentrale Themen der Alten Kirchengeschichte vorstellt. Die Veranstaltung ist zweigeteilt.

Ein erster Abschnitt gibt einen Einblick in die Geschichte wichtiger Vollzüge kirchlichen Lebens (Taufe, Eucharistie, Buße) in den ersten vier Jahrhunderten. Damit verdeutlicht die Vorlesung nicht zuletzt den geschichtlichen Wandel in der sakramentalen Praxis der Kirche. Dominiert in der Gegenwart die Kindertaufe, so war lange Zeit in der frühen Kirche die Erwachsenentaufe die Regel. Ähnliche Beobachtungen lassen sich auch für die Eucharistiefeier oder die im öffentlichen Raum der Gemeinde vollzogene Buße machen. Das Wissen um die historische Entwicklung der Sakramente kann das eigene Verständnis und den bewussten Vollzug bereichern und vertiefen.

Der zweite Teil der Vorlesung behandelt den wohl bedeutendsten und wirkmächtigsten Theologen der Alten Kirche: Aurelius Augustinus (354-430). Neben seiner ungewöhnlichen Biographie und einer Fülle an Schriften hat kaum ein anderer frühchristlicher Theologe eine solch bedeutsame Nachwirkung entfaltet wie Augustinus. Eine Beschäftigung mit seiner Person und seinem Werk verdeutlichen die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen spätantiker Theologie.

Für das einstündige Modul M 2 des Studiengangs Magister Theologiae genügt der Besuch des ersten Teils der Vorlesung (bis einschließlich 24. Mai 2022).

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 03-1.

Literaturhinweise:

- (1) Zur christlichen Lebensführung: A. Fürst, Die Liturgie der Alten Kirche. Geschichte und Theologie, Münster 2008 (exzellente Einführung).
- (2) Zu Augustinus: Th. Fuhrer, Augustinus, Darmstadt 2004 (empfehlenswerte Einführung); V. H. Drecoll (Hrsg.), Augustin-Handbuch, Tübingen 2007 (Studienausgabe: ebd. 2014); P. Brown, Augustinus von Hippo: eine Biographie. Erweiterte Neuausgabe, München 2000 (ein Klassiker).
- Daneben sind für beiden Themenbereiche die einschlägigen Abschnitte in den kirchengeschichtlichen Standardwerken wichtig: N. Brox, Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf 2008; E. Dassmann, Kirchengeschichte. Band I, II/1, II/2, Stuttgart ³2012, 1996, 1999; K.S. Frank, Lehrbuch der Geschichte der Alten Kirche, Paderborn ³2002; H. Jedin (Hrsg.), Handbuch der Kirchengeschichte. Band I, II/1, Freiburg im Breisgau ³1965, ²1979 (Sonderausgabe: Darmstadt 2017); J.-M. Mayeur u.a. (Hrsg.), deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox u.a., Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur. Band 1-3, Freiburg im Breisgau 1996-2003 (Sonderausgaben u.a: ebd. 2010).

Alte Kirchengeschichte

Propädeutisches Proseminar

Ambrosius von Mailand und seine Zeit

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/354	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–12 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul III	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 031
M. A.:	Mag. Theol.: M 2	

Ambrosius von Mailand (339-397) ist neben Augustinus der wohl bedeutendste Theologe der frühen Kirche im Westen des Römischen Reiches und zählt zu den vier großen abendländischen Kirchenlehrern. Zunächst hoher Staatsbeamter wird er 373 Bischof von Mailand und entfaltet auf verschiedenen Gebieten (Kirchenpolitik, Liturgie etc.) eine breite Wirksamkeit, deren Schwerpunkte für einen Bischof des 4. Jahrhunderts im Gefolge der sogenannten Konstantinischen Wende geradezu typisch sind.

Das Seminar führt in die Biographie des Ambrosius ein, stellt ihn als Exegeten und Hymnendichter vor, behandelt seine Konflikte mit der staatlichen Gewalt (Bußakt von Mailand) und seinen Kampf gegen Arianer und Altgläubige (Streit um den Victoria-Altar).

Das Seminar ist als propädeutisches Proseminar angelegt und führt am Beispiel des Ambrosius in die grundlegenden Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, insbesondere in der historischen Theologie, ein.

Literaturhinweise:

- Als Grundlage der Arbeit im Seminar wird verwendet: E. Dassmann, Ambrosius von Mailand: Leben und Werk, Stuttgart 2004.
- Überblick: E. Dassmann, Artikel Ambrosius. In: TRE 2 (1978) 362-386.
- Zu den Werken des Ambrosius, den einschlägigen Ausgaben und Übersetzungen vgl. H. R. Drobner, Lehrbuch der Patrologie. 3. korrigierte und ergänzte Auflage, Frankfurt/Main 2011, 319-329, 545 sowie Ch. Marksches, Artikel Ambrosius von Mailand. In: S. Döpp, W. Geerlings (Hrsg.), Lexikon der antiken christlichen Literatur. 3. vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Freiburg im Breisgau, 19-28.

Alte Kirchengeschichte

Hauptseminar

Die ökumenischen Konzilien der Alten Kirche

Zeit: Mo, 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 08.04.2022
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

Prof. Dr. Josef Rist	Di, 10–12 Uhr	GA 6/140	(0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul „C“	LV-Nr. (eCampus): 020 032
M. A.: Modul V	Mag. Theol.: M 8 und M 18	

Durch den aktuell stattfindenden Synodalen Weg ist die Synodalität als Möglichkeit der Konfliktbewältigung und kirchlichen Entscheidungsfindung wieder stärker in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Aus der Vielzahl der altkirchlichen Bischofsversammlungen ragen die sieben ökumenischen Konzilien aufgrund ihrer bleibenden Bedeutung besonders heraus, da sie im Gegensatz zu den späteren Synoden von allen Christen als inhaltliche Grundlage ihres Glaubens anerkannt werden.

Die ersten vier ökumenischen Konzilien – Nizäa 325, Konstantinopel 381, Ephesus 431 und Chalzedon 451 – beschäftigen sich mit Trinitätslehre und Christologie. Sie bilden unter den Bischofsversammlungen eine herausgehobene Gruppe, die Papst Gregor der Große in ihrer Bedeutung mit den vier Evangelien verglich. Weniger bekannt, aber für die Dogmen- und Theologiegeschichte ebenso bedeutsam sind das zweite Konzil von Konstantinopel 553 (hier geht es um die sogenannten Drei Kapitel), das dritte Konzil von Konstantinopel 680/681 (Streitfrage: Monotheletismus, Monenergismus) und schließlich das zweite Konzil von Nizäa 787 (Lösung des Bilderstreites). Stets wurde aber auch über Fragen der Kirchenorganisation und -disziplin beraten.

Das Hauptseminar führt in die Konzilsidee der Alten Kirche ein und stellt Vorgeschichte, Verlauf und Ergebnisse der sieben ökumenischen Konzilien vor. Der Schwerpunkt liegt auf der Lektüre und Interpretation der Quellentexte. Durch die Erarbeitung zentraler Themen der spätantiken Theologie- und Dogmengeschichte (Trinitätslehre, Christologie u.a.m.) ergänzt und vertieft das Hauptseminar einschlägige Lehrveranstaltungen im Fach Alte Kirchengeschichte.

Das Hauptseminar ersetzt im Modul 8 des Studienganges Magister Theologiae die, für das Sommersemester 2022 vorgesehene Vorlesung.

Angebot auch für Studierende der Religionswissenschaften, Modul MR 13-1 und MR 21-3.

Literaturhinweise:

- Die Dekrete der ökumenischen Konzilien finden sich mit weiterführender Literatur zweisprachig in: J. Wohlmuth (Hrsg.), Dekrete der ökumenischen Konzilien / Conciliorum Oecumenicorum Decreta. Band 1: Konzilien des ersten Jahrtausends. Vom Konzil von Nizäa (325) bis zum Vierten Konzil von Konstantinopel (869/70). 3., durchgesehene Auflage, Paderborn 2002.
- Standardwerke: J.-M. Mayeur u.a. (Hrsg.), deutsche Ausgabe herausgegeben von Norbert Brox u.a., Die Geschichte des Christentums. Religion, Politik, Kultur. Band 1-3, Freiburg im Breisgau 1996-2003 (Sonderausgaben u.a: ebd. 2010); A. Grillmeier, Jesus der Christus im Glauben der Kirche. 5 Bände (Band 1, Band 2, 1-4), Freiburg im Breisgau 1990-2004; A. M. Ritter, Dogma und Lehre in der Alten Kirche. In: C. Andresen, A. M. Ritter (Hrsg.), Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte. Band 1. 2. Auflage, Göttingen 1999, 99-283.
- Überblicke: F. Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, 2. durchgesehene und erweiterte Auflage Freiburg 2011; ders., Geschichte des christologischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg im Breisgau 2019; W.-D. Hauschild, V. H. Drecoll, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte. Band 1: Alte Kirche und Mittelalter, 5. vollständig überarbeitete Neuauflage, Gütersloh 2016.

Alte Kirchengeschichte

Kolloquium

Kolloquium zur Alten Kirchengeschichte

Zeit: Mo, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/354	Beginn: Vorbesprechung 11.04.2022, 12:15 Uhr	Anmeldefrist: 08.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Josef Rist	Sprechstunde: Di, 10–12 Uhr	Büro: GA 6/140	Tel.: (0234)32-24703
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 033
M. A.:	Mag. Theol.:	

--	--

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, im Gespräch mit dem Dozenten ausgewählte Themen der Alten Kirchengeschichte zu bearbeiten und zu vertiefen. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Studierende, die die Vorlesung „Geschichte der Alten Kirche III: Christliche Lebensführung. Augustinus“ im Sommersemester 2022 besuchen, als auch an jene, die beabsichtigen, im Fach Alte Kirchengeschichte eine Abschlussarbeit (BA, MEd, MagTheol) zu verfassen oder bereits an einer solchen schreiben.

Vorbesprechung: Montag, 11. April 2022, 12:15 Uhr, Raum: GABF 04/354.

Lehrveranstaltungen Mittlere und Neue Kirchengeschichte

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Vorlesung

Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 24.05.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Nach Rücksprache via Mail	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

*Die Lehrveranstaltung wird **präsentisch** geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden. Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.*

B. A.: ---	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020042
M. A.: Modul V, IX	Mag. Theol.: M14 (mit VL 020041)	

(Kirchliche) Zeitgeschichte ist die „Epoche der Mitlebenden“ (H. Rothfels) und daher immer besonders heikel, weil sich hier Erinnerung und wissenschaftliche Analyse in besonderer Weise begegnen. Die Veranstaltung möchte vor diesem Hintergrund beispielhaft die Jahre 1962 bis 1980 vermessen und eine exemplarische Strukturierung aufzeigen. Im Mittelpunkt stehen die Themenkomplexe: Wandel religiöser Lebensformen („missionarische“ Seelsorge) und die so genannte Erosion des katholischen Milieus sowie das „Weltereignis“ Zweites Vatikanisches Konzil (1962–1965) und seine Rezeption („1968“, Würzburger Synode), die oft in einer „Streitgeschichte“ (Sabrow, Jessen, Große Kracht) münden konnte. In Exkursen soll schließlich ein Blick auf den Katholizismus in der DDR geworfen werden sowie auf den Beginn des Pontifikates von Johannes Paul II. (1978–2005). Ein besonderes Highlight wird in diesem Sommersemester die Sitzung am 21. Juni darstellen, dann wird Agathe Jaquin De Margerie (Sciences Po, Paris) über den Dialog zwischen Marxismus und österreichischem Katholizismus zwischen 1945 und 1970 sprechen.

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind. Unterstützende Thesenpapiere, Quellenmaterial etc. werden zur Verfügung gestellt.

Diese Vorlesung ist ausschließlich für den M.A./M.Ed.- sowie den Magister-Studiengang geöffnet und ist einstündig, wird aber vom 24.05.–12.07.2022 zweistündig gehalten. Im Magisterstudiengang wird sie zusammen mit der Vorlesung „Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung“ belegt.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Vorlesung

Schwerpunkte der Geschichte von Reformation und Konfessionalisierung

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 12.04.2022 (2. Vorlesungswoche)	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: Nach Rücksprache via Mail	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811

Die Lehrveranstaltung wird **präsentisch** geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden. Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.

B. A.: ---	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020041
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: M14 (mit VL 020042)	

Was wir heute als „typisch“ katholisch (süddeutsche Barockengel...) oder evangelisch (karge Kirchenräume...) wahrnehmen, war nicht immer schon vorhanden, sondern ist das Ergebnis der so genannten „Konfessionalisierung“, d.h. der Ausbildung der uns heute bekannten Konfessionen in Europa im Anschluss an die Reformation. Die Veranstaltung behandelt die Anfänge der Kirchenspaltung, die aufs Engste mit der Biografie Martin Luthers verknüpft ist, die Reaktionen der katholischen Kirche, welche im Konzil von Trient (1545–1563) gipfelten, und schließlich die Epoche der Religionskriege und ihrer Beilegung im Westfälischen Frieden von 1648.

In einem Ausblick soll das 500jährige Jubiläum der Reformation im Jahr 2017 thematisiert werden: Wie wandelte sich das Bild des Reformators in der Sichtweise katholischer Akteur:innen und was sagt dies über den jeweiligen Katholizismus der Zeit aus?

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind. Unterstützende Thesenpapiere, Quellenmaterial etc. werden zur Verfügung gestellt.

Diese Vorlesung ist ausschließlich für den M.A./M.Ed.- sowie den Magister-Studiengang geöffnet und ist einstündig, wird aber vom 12.04.–17.05.2022 zweistündig gehalten. Im Magisterstudiengang wird sie zusammen mit der Vorlesung „Kirchliche Zeitgeschichte (1962–1980)“ belegt.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Vorlesung

**Aufgeklärtes Zeitalter – „langes“ 19. Jahrhundert – Weimarer Republik.
Kirchengeschichte 1789–1933**

Zeit: Do, 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): HGA 30	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2022
Dozent*in: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung via Email	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden. Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.</i>			

B. A.: Modul III, VII	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020040
M. A.: ---	Mag. Theol.: M9, M18	

Wer später als katholische(r) Theologin/e in der Schule unterrichten oder in der Gemeinde tätig sein möchte oder sich auch nur auf einer Party als solche(r) zu erkennen gibt, wird schnell mit dem Vorwurf konfrontiert werden, wie das denn zusammengehe – Religion und aufgeklärtes, modernes Denken? Die Hauptvorlesung „MNKG“ dieses Sommersemesters wagt die historische Expedition zurück ins 18. Jahrhundert und möchte mit Ihnen gemeinsam erarbeiten, wie Christ:innen auf die Herausforderung von Aufklärung und Französischer Revolution reagierten. Liegt in den Ereignissen 1789ff. ein antimodernes Trauma begründet, dass die katholische Kirche im 19. Jahrhundert den „Syllabus errorum“, ein Verzeichnis von 80 Irrtümern der Moderne, verabschieden ließ? Ist das Unfehlbarkeitsdogma des Ersten Vatikanums nur eine verspätete Gegenwehr auf die in den USA und Frankreich verabschiedeten Freiheitsrechte, wie ein Großteil der kirchenhistorischen Forschung urteilt? Schließlich wird das sozialgeschichtliche Modell des katholischen Milieus ebenso vorgestellt wie der so genannte „Kulturkampf“ des Kaiserreiches gegen die Katholik:innen als Bürger:innen minderen Ranges.

Ein zweiter Teil der Vorlesung weitet den Blick hinein in das erste Drittel des 20. Jahrhunderts und wird aufzeigen, wieso das „lange“ 19. Jahrhundert (E. Hobsbawm) in vielerlei Hinsicht auch für den Katholizismus mit dem Beginn des Ersten Weltkrieges endete. Und: Wie positionierten sich Bischöfe und Laien

bei der Ablösung des Kaiserreiches durch eine demokratische Staatsform, der Weimarer Republik (1918–1933)?

Die Veranstaltung wird in Teilen Übungscharakter tragen, da die Lektüre und Diskussion von historischen Quellen vorgesehen sind. Unterstützende Thesenpapiere, Quellenmaterial etc. werden zur Verfügung gestellt.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
-

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Propädeutisches Proseminar

Kirchengeschichte in Objekten

Zeit: Mi, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 13.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2022
Dozent*in: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung via Email	Büro: GA 6/147	Tel.: (0234)32-29811
Dozent*in: Lea Torwesten, M.Ed.	Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung via Email	Büro: GA 6/145	Tel.: (0234)32-24711
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden. Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.</i>			

B. A.: Modul III	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020043
M. A.:	Mag. Theol.: M2	

Weltgeschichte in Objekten? Der damalige Leiter des British Museum, Neil MacGregor, hat es mit seinem Bestseller „A History of the World in 100 Objects“ (2010) vorgemacht.

In diesem Proseminar erwarten Sie zwar bloß zehn Objekte, dafür aber ein ebenso spannender Streifzug durch die Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit. Die klassisch historische Materie ‚Text‘ steht dabei ausnahmsweise mal nicht im Fokus: Jede Woche wird ein neuer Gegenstand präsentiert – vom profanen Ding des Alltagslebens („Kugelschreiber“) bis zum kostbaren Kunstwerk („Goldene Madonna“), vom Zeugen der ‚großen‘ Kirchengeschichte („Konzilssitz“) bis zum bistumsgeschichtlichen Lokal-,Heiligtum‘ („Kohlering“). Im Kurs werden diese Objekte anhand von weiteren Quellen und Literatur in ihrem geschichtlichen Kontext und Nachwirken bis in die Gegenwart erschlossen. Die Objekte sollen dabei als Hauptakteure zum Sprechen gebracht werden: Was erzählen sie von den religiösen Überzeugungen und Handlungen, Sozialstrukturen und Denkhorizonten ihrer Zeit?

Zum Abschluss sollen der Mehrwert und die Einsatzmöglichkeiten von Objektgeschichte(n), beispielsweise im Religionsunterricht oder anderen Bildungskontexten, reflektiert und diskutiert werden.

Als propädeutisches Seminar richtet sich diese Veranstaltung besonders an die Studienanfänger:innen unter Ihnen. In integrierten Einheiten üben Sie die grundlegenden Kompetenzen kirchenhistorischen Arbeitens – Recherchieren, Zitieren, historisch-kritisches Auswerten und Interpretieren von Quellen – ein. Der Besuch dieser Veranstaltung wird deshalb mit Nachdruck für die ersten Semester empfohlen.

Literaturhinweise:

- MacGregor, Neil: Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten, München 2017.
- Bock, Florian/ Eck, Sebastian/ Niekämper, Miriam/ Torwesten, Lea: Geschichte(n) des Bistums Essen in 30 Objekten, Münster 2021.
- Praxisbeispiel: Projekt-Webseite unter www.bistumsgeschichte.ruhr

Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit

Hauptseminar

**O Gott! Krisenkommunikation in der Kirchengeschichte des Mittelalters und der
Neuzeit**

Zeit: Do, 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 14.04.2022 (2. Vorle- sungswoche)	Anmeldefrist: 13.04.2022
Dozent:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

JProf. Dr. Florian Bock	nach vorheriger Anmeldung via Email	GA 6/147	(0234)32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsentisch geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden. Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C, E	LV-Nr. (eCampus): 020044
M. A.: Modul V, VI	Mag. Theol.: M9, 18, Hauptseminare des zweiten und dritten Abschnitts	

Das Reden von „Gott in der Krise“ (Titel eines SWR-Podcasts mit dem Tübinger Kirchenhistoriker Andreas Holzem) wurde während der nun schon ins dritte Jahr gehenden Pandemie häufig bemüht.

Grund genug, einen Blick zurück zu tun und zu fragen: Wie haben frühere Christ:innen Krisen wahrgenommen, kommuniziert und bewältigt? Was ist überhaupt eine Krise? Die Mittlere und Neuere Kirchengeschichte bietet hier reichlich Anschauungsmaterial. Erwartbare Themen wie die Völkerwanderung zwischen Spätantike und Frühmittelalter oder pastorale Strategien im Umgang mit dem „Schwarzen Tod“ (gemeint ist die große Pestepidemie 1347–1353) werden dabei genauso behandelt wie das „Medienereignis“ Reformation (B. Hamm) oder die antimoderne Krise, in die die Aufklärung die katholische Kirche stürzte. Der diachrone Durchgang durch die Epochen endet schließlich im 20. Jahrhundert, mit dem Umgang mit AIDS im Katholizismus der 1980er. Kann die Christentumsgeschichte möglicherweise eine therapeutische Funktion einnehmen, indem sie uns durch ihre Ressourcen lehrt, auf Krisen der Gegenwart gelassener zu blicken? Wir werden sehen!

Disclaimer: Sie werden in diesem Seminar mit Sichtweisen früherer Zeitgenossen konfrontiert, die Ihnen – aus der Perspektive des Jahres 2022 besehen – möglicherweise verstörend vorkommen werden. Die Seminarteilnahme setzt daher die grundsätzliche Bereitschaft voraus, sich auf Lebenswelten von Christ:innen einzulassen, die uns heute (teils aus guten Gründen) fremd geworden sind.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Oberseminar

Zeit: Di, 16–18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: s.u.	Anmeldefrist: s.u.
Dozent: JProf. Dr. Florian Bock	Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung via Email	Büro: GA 6/147	Tel.: 32-29811
<i>Die Lehrveranstaltung wird präsenstisch geplant, muss aber wegen des Infektionsgeschehens unter Umständen digital stattfinden (und dann modifiziert werden). Nähere Informationen folgen nach der Anmeldung.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020045
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Im Oberseminar werden aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Mittleren und Neueren Kirchengeschichte, vor allem aber der Kirchlichen Zeitgeschichte, in den Blick genommen und diskutiert.

Das Oberseminar in diesem Sommersemester bewegt sich dabei auf zwei Ebenen: (1) Im Juli wird es eine lehrstuhlinterne, wissenschaftliche Exkursion nach Erfurt geben, um den fachwissenschaftlichen Austausch mit dem dortigen Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit fortzusetzen.

(2) Hinzu kommt eine weitere Ebene. Standen in den Oberseminaren der vorhergehenden Semester mündliche Präsentationen von Lehrstuhlmitgliedern und auswärtigen Gästen im Vordergrund, so wird die im Winter eingerichtete Textwerkstatt für Doktorand:innen fortgesetzt. In einem engen Kreis sollen bewusst „schwierige“ Kapitel der im Entstehen begriffenen Dissertationen diskutiert und so kollegiale Hilfe erfahren werden. Dafür ist Vertraulichkeit notwendig, so dass eine Anmeldung von interessierten Außenstehenden für dieses Format nicht möglich ist.

Literaturhinweise:

- ... werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben

Lehrveranstaltungen Dogmatik und Dogmengeschichte

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

Ekklesiologie und Pneumatologie

Zeit: Do, 10–12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/49	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2021
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul IV	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 050
M. A.:	Mag. Theol.:	

Vor 50 Jahren eroberte das Neue Geistliche Lied „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ die Gottesdienste. Es stand für einen Kirchenaufbruch, der sich aus den Erfahrungen des II. Vatikanums speiste. Die Geistbegabung des Volkes Gottes stand im Mittelpunkt dieser und vieler anderer besungenen Gotteserfahrungen in der kirchlichen Gemeinschaft. Die Erwartungen an die Veränderungen nach dem II. Vatikanum waren hoch. Wie sieht es heute, 50 Jahre später aus? Was sind heute die Erwartungen und Visionen, die Probleme und Zerreißproben der Kirche? Die Vorlesung ist in zwei Teile gegliedert: in einem ersten Teil geht es um die Grundlagen der Ekklesiologie in ihrem Zusammenhang zur Pneumatologie. In einem zweiten Teil werden gegenwärtige Anfragen und Herausforderungen untersucht, so z.B. die Spannung zwischen Universalität und Ortskirche; Laien und Amt; Missbrauch; Synodalität; Koloniale Kirche und postkoloniale Ekklesiologie.

Literaturhinweise:

- Die Literatur wird zu Beginn der Vorlesung bekannt gegeben.
- Es wird einen Moodle-Kurs geben.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Vorlesung

**„Die Kraft und Zärtlichkeit Mariens“ –
das Marienbild im Schnittfeld von Theologie, Kolonialismus und Politik.**

Zeit: Do, 8.30 s.t.–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2021
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 051
M. A.:	Mag. Theol.: Modul 19	

Das Zitat stammt aus dem nachsynodalen Schreiben „Querida Amazonia“ von Papst Franziskus und ist in dem Zusammenhang der besonderen Berufung der Frau in der Kirche gesetzt. Maria und die besondere Berufung der Frau in der Kirche gehört zu den lehramtlichen Aussagen, die seit den 1980er Konjunktur haben. Wieso hat Maria diese spezifische Bedeutung bekommen, dass sie für „das“ Frau-Sein schlechthin ist? Welche Veränderung hat die Marienfrömmigkeit über die Jahrhunderte durchlaufen? Die Vorlesung beginnt mit einem dogmengeschichtlichen Überblick und konzentriert sich dann auf die Kontextualisierung der Marienfrömmigkeit zwischen dem 18.-20. Jahrhundert, denn hier begegnen eine Vielzahl an Motiven, die Maria zu der Figur „des“ Frauseins werden ließen, als welche sie Patin ist für lehramtliche Aussagen über die Rolle der Frau in Kirche und Gesellschaft. Dabei versteht sich der Ansatz kontextuell, gendertheoretisch und postkolonial.

(1SWS) 2-stündig bis einschl. 02.06.2022

Angebot auch für Gender-Studies –Informationen dazu werden zum Semesterbeginn bekannt gegeben!

Literaturhinweise:

- Die Literatur wird zu Beginn der Vorlesung mitgeteilt.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Proseminar

Einleitung Dogmatik

Zeit: Do, 8.30 s.t.–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2021
Dozent*in: Marcus Sommer-Krick	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/34	Tel.: (0234)32-22454
<i>Muss je nach Pandemielage entschieden werden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 052
M. A.:	Mag. Theol.: Modul 3	

Das Proseminar im Fach Dogmatik soll den Einstieg bereiten in die Arbeits- und Denkweise der Katholischen Dogmatik. Die Dogmatik umfasst neben den Dogmen und ihrer immerwährenden Neuauslegung auch den Bereich der Dogmengeschichte und beschäftigt sich mit der historischen Entwicklung der einzelnen Dogmen. Mit der Zeit der Aufklärung treten tiefgreifende Veränderungen in der Denkweise der Dogmatik auf, welche unter den Begriff der „Anthropologischen-Wende“ zu fassen sind.

Auch wenn der Begriff „Dogmatik“ zunächst bei vielen eher negativ und verstaubt aufgenommen wird, bietet das Fach durch seine Methode der Hermeneutik die Möglichkeit gegenwärtige Problemkonstellationen der Theologie in Angriff zu nehmen und zu bearbeiten.

Literaturhinweise:

- Texte werden in Moodle bereitgestellt

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

**Christologie. Soteriologie im Spannungsfeld von Personenbegriff,
Trinität und Schöpfung**

Zeit: Blockseminar: 31.03.2022– 01.04.2022, 9–17 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 31.03.2022	Anmeldefrist: 07.03.2021
Dozent*in: Dr. Daniel Minch	Sprechstunde: Di, 10–11Uhr, online 'offene Tür' über Zoom. Andere Termine nach Vereinba- rung.	Büro: GA 7/33	Tel.: (0234)32-24708

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020 053
M. A.:	Mag. Theol.: Modul 8 und 19	

Trotz des breiten Konsenses in der christlichen Tradition in Bezug auf die nizänische Orthodoxie im Bereich der Christologie muss sich jedes Zeitalter mit neuen christologischen Problemen auseinandersetzen und auch neue Wege finden, um die früheren Probleme sinnvoll zu interpretieren. Im 20. Jahrhundert hat sich die Christologie als dynamischer Bereich der Theologie erholt, aber die Probleme bleiben bestehen. Insbesondere die relative Isolierung der Christologie von der trinitarischen Theologie, die Frage der Souveränität Gottes und das Verhältnis zur Schöpfungstheologie.

Dieser Kurs wird sich mit zeitgenössischen Ansätzen der Christologie befassen und dabei einen besonderen Schwerpunkt auf diese Themen legen. Wir werden die Christologie nicht isoliert, sondern im Kontext der Trinität betrachten. Dazu gehört die Untersuchung zeitgenössischer Ansätze der Christologie, wie die von Roger Haight und Georg Essen, sowie die Bedeutung der Geist-Christologie und des sozialen Trinitarismus. Schließlich werden wir die Bedeutung der Christologie und der Schöpfung

innerhalb einer evolutionären Weltauffassung untersuchen, die auf der Perspektive der 'deep incarnation' beruht. All dies wird dazu führen, dass wir die Bedeutung der göttlichen Transzendenz und Souveränität und damit auch die Bedeutung von Erlösung und Befreiung (Soteriologie) in einem zeitgenössischen Kontext neu überdenken.

Literaturhinweise:

Eine vollständige Liste der Literatur wird in der Vorbesprechung mitgeteilt. Eine Auswahl der Literatur umfasst:

- Danz, Christian, und Georg Essen, (Hg.). *Dogmatische Christologie in der Moderne: Problemkonstellationen gegenwärtiger Forschung*. Ratio fidei 70, 2019.
- Essen, Georg, und Thomas Pröpper. "Aneignungsprobleme der christologischen Überlieferung: Hermeneutische Vorüberlegungen." In *Gottes ewiger Sohn: die Präexistenz Christi*, Hg. Rudolf Laufen, 163–78. Paderborn: F. Schöningh, 1997.
- Godzieba, Anthony J. *A Theology of the Presence and Absence of God*. Collegeville, Minnesota: Liturgical Press, 2018.
- Gregersen, Niels Henrik. "The Cross of Christ in an Evolutionary World." *Dialog* 40, no. 3 (2001): 192–207. <https://doi.org/10.1111/0012-2033.00075>.
- Haight, Roger. *Jesus, Symbol of God*. Maryknoll, NY: Orbis Books, 2005.
- Johnson, Elizabeth A. *Ask the Beasts: Darwin and the God of Love*. London: Bloomsbury, 2015.
- Kasper, Walter. *Der Gott Jesu Christi*. Das Glaubensbekenntnis der Kirche 1. Mainz: Matthias-Grünewald-Verlag, 1982.
- LaCugna, Catherine Mowry. *God for Us: The Trinity and Christian Life*. New York, NY: Harper-SanFrancisco, 2006.
- Schillebeeckx, Edward. *Jesus: die Geschichte von einem Lebenden*. 7. Aufl. Freiburg im Breisgau Basel Wien: Herder, 1980.
- Volf, Miroslav. "'The Trinity Is Our Social Program': The Doctrine of the Trinity and the Shape of Social Engagement." *Modern Theology* 14, no. 3 (1998): 403–23.
- Williams, Rowan. *Christ the Heart of Creation*. London: Bloomsbury, 2018.

**Tradition und Dogmenentwicklung –
Herausgefordert durch Geschichte und Performativität**

Zeit: Blockseminar: Do, 22.04.2022/23.04.2022, 9–17 Uhr	Raum (im Fall von Präsenz- lehre): GA 6/134	Beginn: 22.04.2022	Anmeldefrist: 28.03.2021
Dozent*in: Dr. Daniel Minch	Sprechstunde: Di, 10–11 Uhr, online 'offene Tür' über Zoom. Andere Termine nach Verein- barung.	Büro: GA 7/33	Tel.: (0234)32-24708

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020 054
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: Modul 15	

Eine der größten Herausforderungen für die dogmatische Theologie war schon immer die Balance zwischen Kontinuität und Wandel in den Strukturen und Lehren der Kirche. Die Entdeckung des historischen Bewusstseins im 18. und 19. Jahrhundert durch die Einführung historisch-kritischer Ansätze in der Exegese und Geschichte war eine große Herausforderung für die Auffassung, dass die Kirche *semper idem* - immer gleich ist. Die Einheit der römisch-katholischen Kirche und die einheitliche Natur der Wahrheit als solche, wie sie von der Kirche gelehrt und weitergegeben wurde, schienen bedroht zu sein.

Dieser Kurs wird das Problem der historischen Entwicklung von Tradition und Lehre in Bezug auf die Strukturen der sichtbaren römisch-katholischen Kirche und in Bezug auf das Konzept der Offenbarung untersuchen. Der Kurs wird sich mit verschiedenen Modellen der Kirche und der Art und Weise befassen, wie diese die Offenbarung konzeptualisieren. Ein zentraler Punkt des Kurses wird die vorausgesetzte Kontinuität zwischen der apostolischen Kirche und der modernen Kirche sein. Diese Kontinuität ist für viele Wahrheitsansprüche der Kirche wesentlich, aber wie sie angesichts des historischen Bewusstseins und der kritischen Hermeneutik aufrechterhalten werden kann, muss erforscht werden. Wir werden uns mit traditionellen Ansätzen zum Problem der Kontinuität und den Strategien des Zweiten Vatikanischen Konzils sowie mit zeitgenössischen Modellen der Rezeption und Performance befassen.

Literaturhinweise:

Eine vollständige Liste der Literatur wird in der Vorbesprechung mitgeteilt. Eine Auswahl der Literatur umfasst:

- Boeve, Lieven. *Interrupting Tradition: An Essay on Christian Faith in a Postmodern Context*. Louvain Theological & Pastoral Monographs 30. Leuven: Peeters Press, 2003.
- Butler, Judith. *Notes toward a Performative Theory of Assembly*. First Harvard University Press paperback edition. Cambridge, MA/London: Harvard University Press, 2018.
- Cimorelli, Christopher. *John Henry Newman's Theology of History: Historical Consciousness, Theological "Imaginations", and the Development of Tradition*. Studies in Philosophical Theology 60. Leuven: Peeters, 2017.
- Dulles, Avery. *Models of the Church*. Expanded ed. New York: Image Books, 1987.
- Godzieba, Anthony J. "Ut Musica Christianitas: Christian History as a History of Performances." In *The Shaping of Tradition: Context and Normativity*, edited by Colby Dickinson, 91-99. *Annua Nuntia Lovaniensia* 70. Leuven/Paris/Walpole, MA: Peeters, 2013.
- Rahner, Karl. *Grundkurs des Glaubens: Einführung in den Begriff des Christentums*. Sonderausg., 9. Aufl. Freiburg im Breisgau/Basel/Wien: Herder, 2001.
- Remenyi, Matthias, und Saskia Wendel, (Hg.). *Die Kirche als Leib Christi: Geltung und Grenze einer umstrittenen Metapher*. *Quaestiones disputatae* 288. Freiburg im Breisgau: Herder, 2017.
- Schüssler Fiorenza, Francis. *Fundamentale Theologie: Zur Kritik Theologischer Begründungsverfahren*. *Welt Der Theologie*. Mainz: Matthias-Grünwald-Verl, 1992.

Dogmatik und Dogmengeschichte

Hauptseminar

Schöpfungstheologie in gegenwärtigen Theologien – Schnittpunkt theologischer Auseinandersetzungen zwischen Soteriologie und Anthropologie

Zeit: Mi, 8:30–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 20.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2021
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020 055
M. A.: Modul II und VI	Mag. Theol.: Modul 6 und 19	

Im Jahr 2021 wurde überall auf der Erde deutlich: die Erde als Ökosystem gerät an ihre Grenzen. Der menschenverursachte Klimawandel ist selbst für die nicht mehr zu übersehen, die ihn leugnen wollen, denn er ist zu spüren: es ist zu heiß, zu extrem, zu nass, zu trocken, zu windig, es brennt, es überschwemmt. Vielleicht ist es die Aufgabe der Schöpfungstheologie, darüber nachzudenken, wie der Mensch in Würde von der Erde verschwinden kann, so Sepp Gumbrecht auf einer Tagung im Oktober 2021. Was heißt es, über Schöpfungstheologie angesichts dieser katastrophalen Situation nachzudenken? In dem Seminar wird es neben den schöpfungstheologischen Essentials Einblicke in neuere theologische Entwürfe geben, die versuchen, angesichts der gegenwärtigen Situation, eine Schöpfungstheologie „beyond man“ so zu entwickeln, dass die Verwobenheit zwischen Gefährdungen, Gewalterfahrungen und Bedrohungen zwischen allen Geschöpfen verdeutlicht wird. Thema wird sein: deep incarnation; Sünde/Leiblichkeit und Weiblichkeit; Gewalt gegen nicht-männliche und nicht-menschliche Geschöpfe; theology beyond man.

Literaturhinweise:

- **Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben. Es wird vor allem mit aussagekräftigen Texten und Kurzreferaten gearbeitet werden.**

Dogmatik und Dogmengeschichte

Oberseminar

**“All the Saints are marching in” – Kontingenz, Unveränderlichkeit
und Heilsgeschichte in der Diskussion um Freiheit und Offenheit der Subjekte
der Geschichte – auch bei den Heiligen?!**

Zeit: Blockseminar: 06.04.2022, 9.30–17 Uhr	Raum: GA 6/131	Beginn: 06.04.2022	Anmeldefrist: 01.04.2022
--	--------------------------	------------------------------	------------------------------------

Vorbesprechung: 31.03.2022 um 12 Uhr, via zoom			
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609

B. A.:	M. Ed.: X	LV-Nr. (eCampus): 020 056
M. A.: X	Mag. Theol.: X	

Das Oberseminar wird mit exemplarischen Texten das Thema der Heiligkeit behandeln. Gibt es eine wahre und eine falsche Heiligkeit? Sind Heilige in ihrem Status ewig oder auch kontingent? Was heißt es für ein Konzept von Heiligkeit, wenn die Geschichte eine offene Geschichte ist? Es wird folgende Themen behandeln:

- Die Heiligen in der christlichen Geschichte - Entwicklung eines Konzepts in Geschichte und Theologie (historisch)
- Seligsprechung und Kodifizierung - Die Entstehung moderner Heiliger (juristisch und prozessual)
- Eschatologie und Theologien der Geschichte - ist die Geschichte 'abgeschlossen'? (Hermeneutik, Systematische Theologie)
- Wahre und falsche Heiligkeit – moderne Heilige?
- Intersektionale Analyse der 'Heiligen' – Plurivokale Bedeutung der Heiligkeit (intersektionale, ökumenische, interreligiöse und postkoloniale Perspektiven auf christliche Heilige)

Das Oberseminar findet im April als Blockveranstaltung statt sowie an weiteren vier Terminen digital an Dienstagabend. Es richtet sich an interessierte Studierende und Promovierende. Es stehen Texte und die theologischen Diskussionen im Mittelpunkt.

Teilnahme mit Anmeldung möglich.

Literaturhinweise:

- **Literatur wird in der Vorbesprechung mitgeteilt.**
-

Kolloquium im Fach Dogmatik

Zeit: Mi, 10:15–11 Uhr	Raum: GA 7/31	Beginn: 13.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: X	M. Ed.: X	LV-Nr. (eCampus): 020 057
M. A.: X	Mag. Theol.: X	

Das Kolloquium findet nach Vereinbarung statt.

Literaturhinweise:

Dogmatik und Dogmengeschichte

Kolloquium

Doktorand:innen- und Habilitand:innenkolloquium im Fach Dogmatik

Zeit: BO 05.04.2022, 9.30–17 Uhr Graz 02.07.2022, 9–15 Uhr	Raum:	Beginn: 05.04.2022	Anmeldefrist: 01.04.2022
Dozent*in: Prof.in Dr. Gunda Werner	Sprechstunde: Mi, 10:15–11 Uhr	Büro: GA 7/31	Tel.: (0234)32-28609
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020 058
M. A.:	Mag. Theol.:	

Das Doktorand:innen- und Habilitand:innenkolloquium ist für die Doktorand:innen und Habilitand:innen in der Dogmatik angeboten sowie für Studierende, die ihre Master/Magisterarbeit in der Dogmatik schreiben. Es findet als Block zu den angegebenen Zeiten statt. Die Informationen werden per Mail mitgeteilt.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Themen der Fundamentaltheologie

Zeit: Mo, 9–10 Uhr bzw. 9–11 Uhr n.V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): Rein digitales Format	Beginn: 11.04.2022 (erste Sitzung nur organisatorisch)	Anmeldefrist: 04.04.2022
Dozent*in: Dr. Andreas Reitinger	Sprechstunde: n.V. per E-Mail	Büro:	Tel.: Kontakt E-Mail: andreas.reitinger@lmu.de

*Die Lehrveranstaltung wird **digital** stattfinden.*

Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):

- *Der konkrete Verlaufsplan und weitere, ausführliche Literatur werden den Studierenden zu Beginn der Lehrveranstaltung zur Verfügung gestellt. Ebenso werden alle für die Vorlesung relevanten Materialien (Scans u.ä.) bereitgestellt.*
- *Die Vorlesung, offiziell als 1 SWS-Veranstaltung, wird aus praktischen und didaktischen Gründen als 2 SWS-Veranstaltung, also als 90minütige Sitzung im wöchentlichen Rhythmus in der ersten Semesterhälfte (04.04 bis einschließlich 30.05.) gehalten werden (Näheres dazu in der ersten Sitzung).*

B. A.: Modul IV Syst. Theologie	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020080
M. A.:	Mag. Theol.:	

Auch – oder gerade – die gegenwärtige Fundamentaltheologie als theologische Grundwissenschaft hat die Aufgabe einer reflexiven Glaubensverantwortung und somit einer Rechenschaft gegenüber kritischen Anfragen der Gegenwart. Die Vorlesung möchte im Sinne der im entsprechenden Modulhandbuch vorgegebenen Lernziele und des Inhalts eine „Reflexion [...] des christlichen Glaubens angesichts der Herausforderungen der Gegenwart“ anhand ausgewählter fundamentaltheologisch relevanter Themen unternehmen, mit denen sich christlicher Glaube heutzutage auseinandersetzen hat: Zum einen die Frage: *Ist der Glaube vernünftig?* (hier werden das Vernunft-Glaube-Verhältnis und die rationale Glaubensverantwortung behandelt), zum anderen die Frage: *Warum lässt ein guter Gott uns leiden?* (hier werden das Theodizeeproblem und mögliche Antwortstrategien besprochen) und schließlich die Frage *Naturwissenschaft und (k)ein Gott?* (hier werden das Verhältnis zwischen Naturwissenschaften und Theologie und die Verantwortbarkeit des christlichen Schöpfungsglaubens in einem evolutiven Weltbild beleuchtet). Die Vorlesung ist nicht explizit mit einer begleitenden Übung oder einem Tutorium konzipiert, es werden jedoch interaktive und den Lernprozess der Teilnehmenden unterstützende Elemente miteinbezogen.

Literaturhinweise:

- BÖTTIGHEIMER, Christoph: Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarung- und Kirchenfrage. Dritte, aktualisierte und erweiterte Auflage. Freiburg i. Br.; Basel; Wien 2016. (4. Auflage im Erscheinen)
- KESSLER, Hans: Evolution und Schöpfung in neuer Sicht. Kevelaer ⁵2017.
- KNAPP, Markus: Die Vernunft des Glaubens. Einführung in die Fundamentaltheologie. Freiburg i. Br. 2009.
- KREINER, Armin: Gott im Leid. Zur Stichhaltigkeit der Theodizee-Argumente. Freiburg i.Br.; Basel; Wien. 2005.
- LÜKE, Ulrich: Das Säugetier von Gottes Gnaden. Evolution, Bewusstsein, Freiheit. 3., völlig überarbeitete und aktualisierte Auflage. Freiburg i.Br.; Basel; Wien 2016.
- STOSCH, Klaus von: Theodizee. Paderborn 2013.

"Der Fels des Atheismus?" - Die Frage nach Gott im Leid

Zeit: Mo, 14.30–16.00 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 11.4.2022	Anmeldefrist: 08.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Gerd Neuhaus	Sprechstunde: Nach der Vorlesung	Büro: GA 7/144	Tel.: (0234)32-22285
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul IV	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020081
M. A.:	Mag. Theol.:M3	

Nirgendwo kommen die akademisch-theologische Reflexion des Glaubens und ein elementares menschliches Orientierungsbedürfnis einander so nahe wie in der Frage nach dem Umgang mit dem Leid und der Deutung des Bösen. Und kaum eine Glaubensfrage taucht im Religionsunterricht der Sekundarstufen I und II in solcher Dringlichkeit auf. Die Vorlesung setzt sich mit theologischen Deutungsversuchen auseinander und entwickelt zugleich eine eigene Position. Einen besonderen Schwerpunkt wird die Auseinandersetzung mit Camus' Erzählung „Die Pest“ einnehmen. Ihr gilt gerade unter den Bedingungen von „Corona“ ein besonderes Augenmerk, weil hier menschliche Verhaltens- und Denkformen artikuliert werden, die uns in verwandelter Gestalt gegenwärtig begegnen.

Literaturhinweise:

- **Gerd Neuhaus, Frömmigkeit der Theologie. Zur Logik der offenen Theodizeefrage, Freiburg/Br. 2003**
-

Fundamentaltheologie

Vorlesung

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst
Teil 1: Passion und Auferstehung

Zeit: Mo, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: Bis 11.04.2022
Dozent*in: Dr. phil. Philipp Reichling	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr u.n.V.	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24704
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020082
M. A.:	Mag. Theol.:	

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Als zentrales Motiv der christlich abendländischen Kunst gilt sicherlich die Darstellung Jesu am Kreuz. Dieses Motiv wird im christlichen Kontext verstanden als Symbol für Tod und Auferstehung Jesu. Ginge es allerdings hierbei lediglich um eine anschauliche Manifestation eines feststehenden Glaubensinhaltes, hätte man einen bestimmten Kreuztypus in der christlichen Kunst verbindlich festlegen können. Es zeigt sich allerdings, dass durch die Jahrhunderte hindurch die Darstellung Jesu am Kreuz sich immer wieder verändert hat und so zu einem Schnittpunkt eines jeweiligen Menschen- und Gottesbildes einer Epoche geworden ist.

Das Beispiel der sich verändert habenden Kreuzdarstellungen macht deutlich, wie wichtig es ist, die jeweiligen theologischen Quellen durch die Jahrhunderte hindurch zu kennen, um zu einer angemessenen Bildinterpretation zu kommen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden nicht nur Kreuzdarstellungen behandelt, sondern es wird einzelnen Motiven aus der Passions- und Auferstehungsgeschichte Jesu nachgegangen, um deren jeweilige Umsetzung in der bildenden Kunst zu erschließen.

Literaturhinweise:

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh:
Die Passion Jesu Christi, Bd. 2, 1968

Die Auferstehung und Erhöhung Christi, Bd. 3, 1971
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014
- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002

Fundamentaltheologie

Seminar

Gotteskonzept, Menschenbild und Weltverständnis in den Weltreligionen

Zeit: Mi, 12–14 Uhr Einstündige Veranstaltung, die in 7 doppelt Stunden in der ersten Hälfte des Semesters abgehalten wird.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): -	Beginn: 06.04.2022	Anmeldefrist: 03.04.2022
Dozent*in: Angelika Wimmer (Lehrbeauftragte)	Sprechstunde: Nach Vereinbarung per Mail: Angelika.Wimmer@lmu.de	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung:</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • Zoom Veranstaltung • Zoom Link wird im Moodle Kurs bereit gestellt 			

B. A.: -	M. Ed.: Modul B und Modul E	LV-Nr. (eCampus): 020084
M. A.: Modul IV	Mag. Theol.: Modul M14	

Religionswissenschaftlich betrachtet ist das Christentum heute „nur“ eine unter vielen Weltreligionen und steht wie nie zuvor vor der Herausforderung mit den anderen Religionen in Dialog zu treten. Sowohl zur Vergewisserung des eigenen Glaubensprofils als auch zur Schaffung einer Grundlage für einen friedlichen Dialog, ist ein Grundverständnis der Glaubensgrundsätze und Überzeugungen der großen Weltreligionen unabdingbar. Dieses Seminar versucht diesem Anspruch gerecht zu werden. Dabei werden wir uns sowohl den abrahamitischen Religionen und als auch den asiatischen Religionen zuwenden, insbesondere dem Islam, dem Hinduismus und Buddhismus. Neben der Klärung der Ursprünge und Verbreitung der jeweiligen Glaubensgemeinschaft, werden wir den Schwerpunkt auf die inhaltlichen Glaubensgrundsätze legen, um über diesen Zugang ein Verständnis des jeweiligen Gottes-, Menschen- und Weltbildes zu erlangen. Das Seminar ist als eine klassische Einführung mit Diskussionseinheiten konzipiert.

Literaturhinweise:

- KARL KARDINAL LEHMAN (HG.): Weltreligionen. Verstehen. Verständigung. Verantwortung, 2009 Frankfurt a. M.: Verlag der Weltreligionen.
- PETER KOSLOWSKI (HG.): Gottesbegriff, Weltursprung und Menschenbild in den Weltreligionen, 2000 München: Fink.
- PETER KOSLOWSKI (HG.): Ursprung und Überwindung des Bösen und des Leidens in den Weltreligionen, 2001 München: Fink
- STEFAN LEIMGRUBER: unser Gott – euer Gott. Christentum und Weltreligionen, 2015 Zürich: TVZ
- KLAUS DORN: Basiswissen Theologie: Das Judentum, 2016 Paderborn: Schöningh.
- KLAUS VON STOSCH: Offenbarung, 2010 Paderborn: Schöningh.
- LUTZ BERGER: islamische Theologie, Ulm 2010: UTB
- HANS WOLFGANG SCHUMANN: Die Grossen Götter Indiens. Grundzüge von Hinduismus und Buddhismus, 2004 München: diederichs-Verlag.

Fundamentaltheologie

Exkursion

Theologische Grundlagen der christlich abendländischen Kunst

Teil 2: Allgemeine Themen

Zeit: Tagesexkursionen: siehe unten	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ---	Beginn: s.u.	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Dr. phil. Philipp Reichling	Sprechstunde: Mo, 14–15 Uhr u.n.V.	Büro: GA 6/148	Tel.: (0234)32-24704
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020083
M. A.:	Mag. Theol.:	

Diese Vorlesung wird im Optionalbereich angeboten und steht auch Studierenden der Katholischen Theologie offen.

Dieser Teil ist nur in Verbindung mit Teil 1: Passion und Auferstehung (Vorlesung) zu belegen.

3 Exkursionen ganztägig samstags von 9–17 Uhr

1. 21.05.2022 Cappenberg
2. 25.06.2022 Dortmund
3. 09.07.2022 Soest

(Änderungen vorbehalten)

Über die Vorlesung hinaus werden bei den Exkursionen allgemeine Themen der christlichen Ikonographie angesprochen. Das Aufsuchen der Originale ist deswegen von besonderer Bedeutung, weil damit nicht zuletzt auch der kontextspezifische Bezug bei der Interpretation eine Berücksichtigung findet.

Literaturhinweise:

- Neue Jerusalem Bibel (Einheitsübersetzung mit dem Kommentar der Jerusalem Bibel): Hrsg. von Alfons Deissler und Anton Vögtle, Freiburg 2002
- Legenda Aurea, Lateinisch – Deutsch, übersetzt von Bruno Häuptli, Sonderausgabe der Fontes Christiani, Freiburg u.a. 2014

- Lexikon der Christlichen Ikonographie, hrsg. von Engelbert Kirschbaum, Sonderausgabe, Freiburg 1990
- Gertrud Schiller, Ikonographie der christlichen Kunst, Band 1-5, Gütersloh
- Christoph Marksches und Jens Schröter (Hg.), Antike christliche Apokryphen in deutscher Übersetzung/1. Evangelien und Verwandtes Teilband 1 und 2 (7. Aufl. der von Edgar Hennecke begr. und von Wilhelm Schneemelcher fortgeführten Sammlung der neutestamentlichen Apokryphen), Tübingen 2012
- E. Kautzsch: Die Apokryphen und Pseudepigraphien des Alten Testaments, 2 Bände, 2., unveränderter Neudruck, Darmstadt 1962

Lehrveranstaltungen Theologische Ethik

Theologische Ethik

Vorlesung

Einführung in die Theologische Ethik

Zeit: Moodle-Kurs	Raum (im Fall von Präsenzlehre): Moodle-Kurs	Beginn: 04.04.2022	Anmeldefrist: 01.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-28154
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden. (Moodle-Kurs)</i>			

B. A.: Modul V	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020060
M. A.:	Mag. Theol.: M3	

Aufgrund des Forschungssemesters von Frau Prof. Dr. Klöcker wird die Vorlesung asynchron als Moodle-Kurs angeboten. Das Passwort für den Moodlekurs wird nach Anmeldeschluss per Mail versandt.

Worin besteht das spezifisch Christliche theologischer Ethik – oder anders formuliert: Braucht ein Christ Gott für die Moral? Welche Rolle spielt der Glaube für unser Handeln? In der Tradition wurden diese Fragen immer wieder gestellt und das Verhältnis zwischen Glaube und Handeln ganz unterschiedlich bestimmt. Dabei wurden kontroverse Konzepte vertreten. Während die einen in Gott den Garanten für die Moral sahen, setzten andere auf die praktische Vernunft zur Begründung ethischer Normen. So entwickelten sich ganz unterschiedliche Modelle und Antworten auf die Frage nach der eigentlichen Bedeutung des Glaubens für die Ethik. Die Vorlesung will diese Modelle vorstellen und systematisch-theologisch reflektieren, welche Bedeutung der Bibel, der Natur, dem Gewissen und der Vernunft innerhalb einer theologischen Fundamenteethik zukommt und welches Profil einer Ethik im Horizont des christlichen Glaubens sich aus diesen Überlegungen für die Gegenwart ergibt.

Literaturhinweise:

- Wird rechtzeitig bekanntgegeben

Theologische Ethik

Hauptseminar

Verbesserung der Moral?
Moral Enhancement in theologisch-ethischer Perspektive

Zeit: Do, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist: 08.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-28154
Dozent*in: Dominik Winter	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020061
M. A.: Modul VI, Modul IX	Mag. Theol.: M 21, HS 2. und 3. Abschnitt	

Was wäre, wenn wir in einer Welt ohne Verbrechen leben könnten, weil sich jeder Mensch vollkommen moralisch verhält? Dies ist nur eine der Visionen, die unter dem Begriff *Moral Enhancement* seit ca. 2008 diskutiert werden. Es geht dabei vor allem um die Frage, ob es möglich ist, mit Hilfe von neurotechnischen Eingriffen unser Moralverhalten zu verbessern. Neben den sehr optimistischen Zukunftsvorstellungen stellen sich aber auch massive Anfragen, die gerade auch unsere Freiheit betreffen. Im Seminar werden wir uns diesem Phänomen in seiner ganzen Breite stellen und eruieren, ob so etwas überhaupt möglich wäre, welche Vor- und Nachteile eine solche Technologie mit sich bringen könnte und welche Folgen sich auch in anderen Bereichen aus einer Diskussion um Moral Enhancement ergeben könnten.

Literaturhinweise:

- Persson, Ingmar/Savulescu, Julian: *Unfit for the Future. The Need for Moral Enhancement*, Oxford 2012.

Theologische Ethik

Hauptseminar

Vernunft – Autonomie – Gott
Fundamentelethische Fragen der Theologischen Ethik

Zeit: Mo, 12–14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 04.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-28154
Dozent*in: Dominik Winter	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/37	Tel.: (0234)32-28404
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul V, Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020062
M. A.:	Mag. Theol.:	

+ Optionalbereich

Spätestens mit dem Erscheinen von Alfons Auers „Autonome Moral und christlicher Glaube“ 1971 entstand eine weitreichende Diskussion innerhalb der Theologischen Ethik, die zentrale Fragen unserer Moralität und spezifisch die Rolle einer christlichen Ethik berührt. Welche Rolle spielt der Glaube für die Moral? Können wir ohne Gott das Gute erkennen? Was bedeutet Autonomie bzw. was kann Autonomie in einem christlichen Kontext bedeuten? All diesen und ähnlichen Fragen wird im Seminar nachgegangen.

Literaturhinweise:

- Auer, Alfons: Autonome Moral und christlicher Glaube. Darmstadt 2016.
- Böckle, Franz: Fundamentalmoral. München 1978.
- Merks, Karl-Wilhelm: Theologische Fundamentelethik. Freiburg i.Br. 2020.

Theologische Ethik

Oberseminar

Forschungsseminar Theologische Ethik

Zeit: n.V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): n. V.	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: Per Mail bis 22.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Katharina Klöcker	Sprechstunde: n. V.	Büro: GA 7/36	Tel.: (0234)32-28154
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020063
M. A.:	Mag. Theol.:	

Im Mittelpunkt des Forschungsseminars stehen aktuelle theologisch-ethische Themen und Forschungsprojekte. Es wird um eine persönliche Anmeldung per Mail bis zum 22.04.2022 bei der Lehrstuhlinhaberin gebeten. Termine und Themen der Blocksitzungen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Wird vor jeder Sitzung bekanntgegeben

Lehrveranstaltungen Christliche Gesellschaftslehre

Christliche Gesellschaftslehre

Vorlesung

Ökologische Ethik

Zeit: Mo, 12-13 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 04.04.2022	Anmeldefrist: 15.07.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Wiemeyer	Sprechstunde: Bitte vereinbaren Sie per E-Mail einen Termin.	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden</i>			
<i>Die Vorlesungsunterlagen werden in Moodle als besprochene Powerpoint-Präsentationen bereitgestellt.</i>			

B. A.:	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020070
M. A.: Modul II	Mag. Theol.: M 21	

Papst Franziskus hat im Juni 2015 die erste Umweltenzyklika mit dem Titel "Laudato Si" veröffentlicht. Dies geschah im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz vom Dezember 2015, auf deren erfolgreichen Abschluss der Papst Einfluss genommen hat. Nach dem der Klimaschutz in den letzten Jahren stagniert hat, gibt es neuerdings hoffnungsvolle Anzeichen (Green New Deal EU. Rückkehr der USA in das Klimaschutzabkommen, CO₂-Neutralität Chinas bis 2060). Dazu hat die Zivilgesellschaft (fridays for future) beigetragen. Die ökologischen Herausforderungen gehen weit über den Klimaschutz hinaus: Rohstoffgewinnung und -beseitigung, Tierschutz, Biodiversität, Bodenschutz, Gewässerschutz, Müllvermeidung etc.

In der Vorlesung werden zunächst zentrale Begründungsansätze (theologische wie philosophische) für Umweltverantwortung dargestellt, zentrale Begriffe (z. B. Nachhaltigkeit) erläutert, die Diskrepanz

zwischen Umweltbewusstsein und Umwelthandeln (Motivationsproblem) aufgegriffen sowie ausgewählte ökologische Themen (Tierschutz etc.) thematisiert.

Die Vorlesung wird zusammen mit dem Hauptseminar Ökologische Transformation der Industriegesellschaft als Modul Ökologische Transformation der Industriegesellschaft angeboten.

Literaturhinweise:

- Franziskus, Laudato Si, - Die Enzyklika "Laudato Si". Über die Sorge für das gemeinsame Haus, Freiburg 2015.
- Heimbach-Steins, Marianne (Hg.): Die Enzyklika Laudato si - ein interdisziplinärer Nachhaltigkeitsansatz? Baden-Baden 2019.
- Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen /Kommission Weltkirche: Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit, 2. Aufl. Bonn 2007.
- Deutsche Bischofskonferenz, Schöpfungsverantwortung als kirchlicher Auftrag, Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung für die deutschen (Erz-)Diözesen, Arbeitshilfen Nr. 301, Bonn 2018.
- Lienkamp, Andreas, Klimawandel und Gerechtigkeit, Paderborn 2009.
- Reder, Michael, Umweltethik; Eine Einführung in globaler Perspektive, Stuttgart 2019.
- Vogt, Markus, Christliche Umweltethik, Freiburg 2021.

Christliche Gesellschaftslehre

Hauptseminar

Ökologische Transformation der Industriegesellschaft

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum: Die Veranstaltung findet online statt.	Beginn: 05.04.2022	Anmeldefrist: 03.04.2022
Dozent: Prof. Dr. Wiemeyer	Sprechstunde: Bitte Termin per E-Mail anfordern.	Büro: GA 7/135	Tel.: (0234)32-22615
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden.</i>			

B. A.: Modul V oder VII	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020071
-----------------------------------	---------------------------	------------------------------------

M. A.: Modul II oder IX	Mag. Theol.: außermodular
-----------------------------------	-------------------------------------

Das Seminar behandelt die Transformation von Ökonomie und Gesellschaft angesichts des Klimawandels. Dabei wird die Frage gestellt, ob herkömmliche ökonomische Instrumente (technischer Fortschritt, marktwirtschaftliche Anreize wie Emissionszertifikate oder Umweltsteuern) noch geeignet sind, die ökologischen Probleme zu bewältigen, oder ob ganz neue Formen des Wirtschaftens (Postwachstumsökonomie, Degrowth-Bewegung) notwendig werden. Dabei sind folgende Fragen zu behandeln: Führt wirtschaftliches Wachstum zu mehr Lebensqualität? Gibt es Alternativen zu zentralen gesellschaftlichen Institutionen (Sozialversicherung, verschuldete Staaten), die bisher auf herkömmliches Wirtschaftswachstum angewiesen sind? Kann eine globalisierte Wirtschaft wieder in stärkere regionale Wirtschaftskreisläufe rückgeführt werden? Kann die Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern (z. B. durch Reparaturfreundlichkeit) verlängert werden statt einer Ex- und Hop-Mentalität? Wie ist umweltfreundliche Mobilität denkbar? Wie kann man sich die Zukunft der Arbeitsgesellschaft angesichts materieller Wachstumsgrenzen vorstellen?

Das Hauptseminar wird mit der Vorlesung Ökologische Ethik zusammen als Modul Ökologische Transformation der Industriegesellschaft im Optionalbereich angeboten.

Literaturhinweise:

- D'Alisa, Giacomo (Hg.): Degrowth. Handbuch für eine neue Ära München 2016.
- Amosinternational verschiedene Hefte: 3/ 2011: Wohlstand ohne Wachstum? / 1/ 2019: Politik der Transformation - Transformation der Politik / 3/ 2019: Ethik der Mobilität.
- Sachverständigengruppe „Weltwirtschaft und Sozialethik“, Raus aus der Wachstumsgesellschaft? Eine sozialetische Analyse und Bewertung von Postwachstumsstrategien, Bonn 2018.
- Dieselbe, Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann, Eine interdisziplinäre Studie im Rahmen des Dialogprojektes zum weltkirchlichen Beitrag der katholischen Kirche für eine sozial-ökologische Transformation im Lichte von Laudato Si, Bonn 2021.
- Schmelzer, Matthias / Vetter, Andrea, Degrowth/ Postwachstum zur Einführung, 2. Aufl. Hamburg 2019.
- Schneidewind, Uwe, Die Große Transformation, Frankfurt a. M. 2018.
- Seidl, Irmi/ Zahrnt, Andrea (Hg.) Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft, Marburg 2019.
- Wiss. Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen, Über Klimaneutralität hinausdenken, Politikpapier 2012, Berlin 2021.

Lehrveranstaltungen Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Metaphysik

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 05.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 07/139	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020003
M. A.: Modul VI	Mag. Theol.: M5	

Die Metaphysik (oder Ontologie) beschäftigt sich mit ultimativen Strukturen, Eigenschaften und Bestandteilen der Wirklichkeit, insofern die damit verknüpften Fragen naturwissenschaftlich unbeantwortbar sind. Sie fragt z.B. danach, warum es überhaupt etwas gibt und nicht nichts, welche grundlegenden Typen von Dingen existieren, ob jedes Ereignis determiniert ist, jedes Geschehen eine Erklärung hat, ob es Freiheit und Zufall gibt. Sie fragt nach dem Wesen von Raum und Zeit oder danach, ob es *die* Rote oder *die* Gerechtigkeit auch dann noch gibt, wenn nichts rot ist und niemand gerecht. Existieren Zahlen, Eigenschaften, Werte, Propositionen, Ursachen, Romanfiguren etc. unabhängig vom menschlichen Geist? Was sind Zahlen, Eigenschaften, Ursachen etc. überhaupt? Was heißt es zu „existieren“?

Angesichts solch sinnverwirrender Fragen ist es nicht überraschend, dass viele heutige Autoren der Metaphysik skeptisch gegenüberstehen. Schon Kant spricht von ihr als „einem uferlosen Meer, in welchem der Fortschritt keine Spur hinterlässt, und dessen Horizont kein sichtbares Ziel enthält.“ Rudolf Carnap hielt Metaphysik für sinnloses Geschwätz und viele Theologen der Gegenwart wähen sich im Anschluss an Jürgen Habermas in einem „nachmetaphysischen“ Zeitalter.

Wir werden hingegen sehen, dass die Nachrichten vom Tod der Metaphysik stark übertrieben sind und dass es sich bei ihr um ein lebendiges, intellektuell faszinierendes und existenziell wichtiges Feld handelt.

Literaturhinweise:

- Peter van Inwagen: Metaphysics, Boulder, 4. Auflage 2015
 - Christoph Rapp: Metaphysik. Eine Einführung, München 2016
-

Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Vorlesung

Einführung in die Religionsphilosophie

Zeit: Fr, 12-14 Uhr	Raum: GA 03/149	Beginn: 08.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 07/139	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.: Modul B (1std.)	LV-Nr. (eCampus): 020001
M. A.:	Mag. Theol.: M5	

Die Vorlesung wird vier Themenkomplexe behandeln.

1. Falls ein Fußballfan verkündet: „Der BVB ist meine Religion“, handelt es sich um eine metaphorische Aussage oder trifft das, was er sagt, womöglich buchstäblich zu? Ist die Erfüllung bestimmter sozialer oder psychologischer Funktionen (Trost, Gemeinschaftsstiftung, ethische Orientierung etc.) zentral für Religionen oder (allein) der Glaube an eine übernatürliche Wirklichkeit? Stellen Religionen Tatsachenbehauptungen über die Welt auf, z.B. über den Beginn des Universums? Widersprechen religiöse Aussagen manchmal naturwissenschaftlichen Aussagen? *Können* sie ihnen widersprechen? 2. Was bedeutet „Glaube“, was bedeutet „Hoffnung“? Wann ist eine religiöse Überzeugung rational/irrational? Genügt es für einen rationalen Glauben, dass das Haben religiöser Überzeugungen für den Glaubenden „gut funktioniert“, positive Effekte für sein oder ihr Leben hat? Kann man sich auf die Authentizität angeblich heiliger Texte verlassen? Welche Rolle vermag „religiöse Erfahrung“ zu spielen? Bedarf es

zwingend theoretischer Argumente für die Wahrheit des Geglaubten? 3. Falls Gott existiert, was genau muss man sich unter ihm vorstellen? Ist die weit verbreitete Kritik an den traditionellen Gottesattributen berechtigt? Was implizieren Allmacht, Allwissenheit, moralische Vollkommenheit, Ewigkeit, Notwendigkeit etc.? 4. Welche Argumente für und wider religiösen Glauben und für und wider die Existenz Gottes gibt es? Wir werden unser besonderes Augenmerk auf das Theodizee-Problem richten, sowie auf praktische (Kants moralischer Gottesbeweis, Pascals Wette) und teleologische Argumente (v. a. kosmische Feinabstimmung).

Die Vorlesung ist so konzipiert, dass sie auch als **einstündige** Veranstaltung belegt werden kann.

Literaturhinweise:

- Christian Weidemann: Die Unverzichtbarkeit natürlicher Theologie, Freiburg i.Br. 2007.
- Gottesbeweise von Anselm bis Gödel, hg. von Joachim Bromand und Guido Kreis, Berlin 2011.
- Winfried Löffler: Einführung in die Religionsphilosophie, 3. Auflage Darmstadt 2019.

Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Verschwörungstheorien

Zeit: Di, 10-12 Uhr c.t.	Raum GABF 04/714	Beginn: 05.04.2022	Anmeldefrist: 03.02.2022– 22.04.2022
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.:
Dozent*in: Dr. Jacob Hesse	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/137	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			

B. A.: VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020006
M. A.: VI	Mag. Theol.:	

„Die Amerikaner waren nie auf dem Mond“, „Die scheinbaren Kondensstreifen von Flugzeugen beinhalten eigentlich Chemikalien, mit denen die Menschheit vergiftet werden soll“, „Das Covid-19 Virus wurde von Bill Gates gezüchtet, um die Menschheit signifikant zu reduzieren bzw. um sie durch Impfungen zu kontrollieren“, „Das World-Trade-Center haben die Amerikaner selbst in die Luft gesprengt.“. Diese Behauptungen sind Zitate von bekannten Verschwörungstheorien. Für die meisten Menschen stellen sie (zurecht!) abwegige und absurde Meinungen dar. Bei näherem Hinschauen ist aber nicht klar, welchen Fehler Verschwörungstheoretiker genau machen. Sie recherchieren in den jeweiligen Gebieten normalerweise viel akribischer als die meisten anderen Menschen. Zudem ist eine gewisse kritische Haltung gegenüber Medien, Institutionen und Autoritäten eine Eigenschaft, die in Demokratien wichtig und sogar gefordert ist. Es lässt sich auch nicht behaupten, dass Verschwörungstheoretiker generell dumm oder ungebildet sind. In diesem HS soll untersucht werden, wie Verschwörungstheorien aus philosophisch-erkenntnistheoretischer Sicht am besten analysiert werden können. Hierbei sollen auch mögliche Motive in den Blick genommen werden, die zu dem Glauben an Verschwörungstheorien führen. Ziel des Kurses ist es, dieses durchaus gefährliche Phänomen besser zu verstehen und zu lernen, wie man damit umgehen sollte.

Literaturhinweise:

- Brian L. Keeley (1999): Of Conspiracy Theories, *Journal of Philosophy* 96, 109-126.
- Butter, Michael (2018): „Nichts ist, wie es scheint“. Über Verschwörungstheorien, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Steve Clarke (2002): Conspiracy Theories and Conspiracy Theorizing, *Philosophy of the Social Sciences* 32, 131-150.
- David Coady (2007): Are Conspiracy Theorists Irrational?, *Episteme* 4, 193-204.

Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Hauptseminar

Glaubensgeheimnisse philosophisch betrachtet

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum: GABF 04/714	Beginn: 08.04.2022	Anmeldefrist:
-------------------------------	-----------------------------	------------------------------	----------------------

Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/131	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsenstisch stattfinden.</i>			

B. A.: VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020007
M. A.:	Mag. Theol.: M19	

Ein Glaubensgeheimnis ist eine Wahrheit, die zwar göttlich offenbart und Gegenstand allgemeinen Wissens werden kann, die sich jedoch nicht mit Mitteln der Vernunft und anderer natürlicher Erkenntnisquellen herleiten oder vollständig verstehen lässt.

Gibt es solche Glaubensgeheimnisse überhaupt? Inwieweit lassen sich Eucharistie, Dreieinigkeit oder Sündenvergebung mit philosophischen Mitteln erhellen? Was heißt es, von einem von Menschen verfassten Buch als „Wort Gottes“ zu sprechen? Was sollten wir unter „Schöpfung“, „Wunder“, „Himmel und Hölle“ verstehen? Wie kann man Gott im Gebet sinnvoll um etwas bitten, wenn dieser ohnehin stets die beste Entscheidung fällt und auch immer schon wusste, was der Beter sich erhofft? Wie ist eine Auferstehung von Leibern möglich, die längst verrottet sind? Wie kann ein Wesen Gott und Mensch zugleich sein?

Es geht in diesem Seminar wohlgermerkt NICHT um eine theologische Einführung in die genannten Themen, sondern um deren philosophische Reflexion.

Literaturhinweise:

- Ein Reader mit verschiedenen Texten wird bereitgestellt

Aktuelle Forschungsthemen

Zeit: Mi, 17-19 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: 29389
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben:</i>			
• Teilnahme nur nach vorheriger Absprache mit den Dozenten möglich.			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.:	Mag. Theol.:	

Es werden aktuelle philosophische Forschungsarbeiten präsentiert.

Literaturhinweise:

Lehrstuhl für Philosophisch-Theologische Grenzfragen

Kolloquium

Prüfungskolloquium

Zeit: Di, 8.30-10 Uhr (1std.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 05.04.2022	Anmeldefrist:
--	---	------------------------------	----------------------

Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020009
M. A.:	Mag. Theol.:	

Das Kolloquium richtet sich an Studierende aller Studiengänge, die sich auf eine philosophische oder philosophieaffine (z.B. Fundamentaltheologie; Dogmatik) Abschlussprüfung vorbereiten – egal, ob es sich dabei um Master-, Bachelorarbeit, Modulabschlussklausur oder mündliche Prüfung handelt. Sie bekommen Gelegenheit, Passagen aus Ihrer Arbeit zu präsentieren, Ideen zur Diskussion zu stellen, Hilfe bei Verständnisproblemen, Literaturrecherche etc. einzuholen, Lernstoff zu wiederholen und Prüfungssituationen zu simulieren. Themen, Ablauf und Termine (im Umfang von 1SWS) werden sich ganz individuell nach Anzahl und Wünschen der Teilnehmerinnen richten.

Lehrveranstaltungen Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Vorlesung

Einführung in die Philosophie

Zeit: Di, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): digital	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden</i>			

B. A.: Modul V	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020002
M. A.:	Mag. Theol.:	

Für das erfolgreiche Studium theologischer Problemstellungen und Fragehorizonte sind Grundkenntnisse der Philosophie unerlässlich. In der Vorlesung werden daher nach einer Einführung in die grundlegenden philosophischen Argumentationsmethoden und -formen zentrale Themen der theoretischen und praktischen Philosophie besprochen sowie ihre Relevanz für die Theologie herausgestellt.

Literaturhinweise:

Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben

Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar

Linda Zagzebski- Virtue Epistemology

Zeit: Di, 8-10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			

B. A.: Modul V	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020005
M. A.:	Mag. Theol.:	

“Epistemic Values. Collected Papers in Epistemology” showcases the most influential published essays by philosopher Linda Trinkaus Zagzebski. One of the most distinguished thinkers working in epistemology today, particularly where the theory of knowledge meets ethics and the philosophy of religion, Zagzebski is well-known for broadening epistemology and refocusing it on epistemic virtue and epistemic value. Her work has greatly influenced the trajectory of contemporary epistemology, opening up new fields in analytic epistemology.

Language of the Course: English

Literaturhinweise:

Zagzebski, Linda

Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissenschaftstheorie

Hauptseminar/Proseminar

Krause und Hegel

Zeit: Di, 16-18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020004
M. A.: Modul VII	Mag. Theol.: M5	

„Die Philosophie ist in der Tat selbst Gottesdienst, wie die Religion.“ (Hegel)

„Gerade die *Wissenschaft*, das ist, die *Philosophie*, lehrt auch, Gott anbeten, und beten im Geist und in der klar und gewiß erkannten göttlichen Wahrheit“ (Krause)

Karl Christian Friedrich Krause blieb im Gegensatz zu seinen philosophischen Zeitgenossen innerhalb der klassischen deutschen Philosophie ein weitgehend unbekannter Denker. Im spanischsprachigen Raum hingegen kommt seiner Philosophie, als *Krausismo*, eine bedeutende Rolle zu. Krause wird dort so intensiv studiert, wie Kant und Hegel hier.

Krause hörte Vorlesungen bei Fichte und Schelling und kannte auch Hegel, aus seiner Jenaer Zeit, wo er als Privatdozent bis 1804 Philosophie lehrte. Im Rahmen seiner Philosophie setzt er sich intensiv mit Hegels spekulativer Logik auseinander. Hegels Philosophie spielt im Denken Krauses eine zentrale Rolle. Krause und Hegel weisen strukturelle Gemeinsamkeiten, aber vor allem Differenzen innerhalb ihrer Denkansätze auf. Beide stimmen darin überein, dass das Absolute erkennbar ist und, dass es eine Vermittlung zwischen Endlichkeit und Unendlichkeit gibt. Sie betonen beide die Stellung des Sohn Gottes und seine Vermittlungsfunktion. Die Differenzen zwischen beiden Denkern hebt Krause selbst, in seinen *Vorlesungen über die Grundwahrheiten der Wissenschaft*, hervor. Hier widmet er der Philosophie Hegels und seiner Kritik an ihr, siebzig lange Seiten.

Dieses Seminar führt vergleichend in Krauses und Hegels Denken ein. Anhand von Krauses *Vorlesungen über die Grundwahrheiten der Wissenschaft* nähern wir uns, in einem ersten Schritt, der Philosophie Krauses. In einem zweiten Schritt erschließen wir uns Hegels Denken über Krauses Hegel-Kritik, die in seinen *Vorlesungen* enthalten ist. Hier werden wir Auszüge aus Hegels Logik hinzuziehen. Abschließend werfen wir, in einem dritten Schritt, einen Blick auf die Religionsphilosophien, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten beider Denker hervorzuheben.

Das Seminar wird gemeinsam von Benedikt Göcke und Elena Catania durchgeführt.

Literaturhinweise:

G. W. F. Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Religion*, Hamburg: Meiner, 1993.

G. W. F. Hegel, *Wissenschaft der Logik* (1813), Hamburg: Meiner, 1999.

G. W. F. Hegel, *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* (1830), Hamburg: Meiner, 1991.

K. C. F. Krause, *Vorlesungen über die Grundwahrheiten der Wissenschaft*, Göttingen: Dietrich'schen Buchhandlung, 1829.

Lehrstuhl für Religionsphilosophie und Wissen-
schaftstheorie

Oberseminar

Aktuelle Forschungsthemen

Zeit: Mi, 17-19 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 13.04.2022	Anmeldefrist: 13.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Dr. Benedikt Göcke	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/138	Tel.: (0234)32-29389
Dozent*in: Dr. Christian Weidemann	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/139	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020008
M. A.:	Mag. Theol.:	

In diesem Oberseminar werden aktuelle Forschungsarbeiten zu den Forschungsgebieten des Arbeitsbereichs Philosophie an der Katholisch-Theologischen Fakultät besprochen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung durch die betreuenden Professoren möglich. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an das Sekretariat unter ph-th@rub.de.

Literaturhinweise:

Lehrveranstaltungen Religionspädagogik und Katechetik

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik

Vorlesung

Einführung in die religiöse Bildung

Zeit: Fr, 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 15.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Fr, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-24710
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im Falle digitaler Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</i> 			

B. A.: Modul VI Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020090
M. A.:	Mag. Theol.:	

Religiöse Bildung ist umstritten, in der Schule wie in Gemeinde. Ist Glauben lehren ein Akt geistlicher Gewalt oder Hilfe zur Menschwerdung des Menschen? Welcher Stellenwert kommt dabei dem Religionsunterricht zu? Fungiert er als letzte Bastion kirchlicher Sozialisation in der allgemeinen "Verdunstung des Glaubens"? Oder steht er vielleicht doch im Dienste der Mündigkeit der Schülerinnen und Schüler angesichts ihrer "unsichtbaren Religion" (Luckmann) und hätte damit durch seinen Beitrag zum schulischen Bildungsauftrag seinen unverzichtbaren Platz in der öffentlichen Schule? Reicht aber dazu eine reine Information über Religion aus oder müsste dieser Religionsunterricht nicht doch konfessionell geprägt sein? Wie steht es um ein Lernen in der Gemeinde? Ein breites Themenspektrum eröffnet sich angesichts dessen für die Vorlesung. Vor dem Hintergrund der Erarbeitung eines heterogenitätstauglichen Religionsbegriffes werden religionsdidaktische Konzepte ebenso in näheren Augenschein genommen wie Begründungen und Zielsetzungen des Religionsunterrichtes oder die Bedeutung eines angemessenen Bildungsbegriffs, auch im Kontext der Gemeinde.

Literaturhinweise:

- Werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Ethisches Lernen

Zeit: Di, 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Marius de Byl	Sprechstunde: Di, 10-12 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none">• <i>Im Falle digitaler Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt.</i>			

B. A.:	M. Ed.: Modul D	LV-Nr. (eCampus): 020092
M. A.: Modul IX	Mag. Theol.:	

Kann man Ethik lernen? Was ist überhaupt damit gemeint im Unterschied zur Moral? Wo sind die Bezüge zum Religionsunterricht, wo das Spezifische ethischen Lernens im Kontext von Religion? Dieser komplexen Problematik geht das Hauptseminar nach.

Literaturhinweise:

- Werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Jesus im RU

Zeit: Di, 12-14 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist:
Dozent*in: Marius de Byl	Sprechstunde: Di, 10-12 Uhr	Büro: GA 7/41	Tel.: (0234)32-28617
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im Falle einer digitalen Umsetzung finden wöchentliche Zoom-Meetings statt</i> 			

B. A.:	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020094
M. A.:	Mag. Theol.:	

In diesem Seminar soll das Thema Christologie aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet werden. Welche Zugänge lassen sich z.B. in der systematischen, welche in der biblischen Theologie finden? Welche Rolle spielt Jesus Christus im interreligiösen Dialog? Welche Perspektiven bieten Kunst, Film und Musik auf das Thema? Schließlich stellt sich die Frage nach religionsdidaktischen Erschließungsmöglichkeiten. Die im Seminar thematisierten Konzepte werden hierbei praxisnah erprobt.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.
-

Perspektiven des RU im Kontext einer konfessionell-kooperativen Ausrichtung

Zeit: Do, 8-10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist:
Dozentin: Frau Termin	Sprechstunde: Do, 12-14 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.: (GPO 13) A M. Ed.: (GPO 20) A I	LV-Nr. (eCampus): 020091
M. A.:	Mag. Theol.:	

Religionsunterricht ist ein komplexer Gegenstand, der viele Dimensionen hat, die im Vorfeld bedacht und theoretisch ausgeleuchtet werden müssen, um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden. In diesem Seminar soll es darum gehen, unterschiedliche Perspektiven des Religionsunterrichts aufzuzeigen und vor dem Hintergrund religionspädagogischer Konzepte zu erhellen.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vorbereitungsseminar auf das Praxissemester

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 14.04.2022	Anmeldefrist:
Dozentin:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

Frau Termin	Do, 12-14 Uhr	GA 7/42	(0234)32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.: (GPO 13) A M. Ed.: (GPO 20) A II	LV-Nr. (eCampus): 020095
M. A.:	Mag. Theol.:	

Dieses Seminar dient sowohl der Vorbereitung auf das Blockpraktikum als auch auf das Praxissemester. Es sollen hierbei ausgewählte religionspädagogische Konzepte hinsichtlich ihrer Relevanz für die Praxis untersucht werden. Diese können Grundlage für theoriegeleitete Erkundungen im Rahmen des Praxissemesters bzw. für den Beobachtungsschwerpunkt im Rahmen des Blockpraktikums sein.

Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsunterricht sind ebenfalls Gegenstand des Seminars.

Dabei sollen u.a. folgende Fragestellungen berücksichtigt werden:

- Welche Vorgaben findet man in den Curricula?
- Wie wird ein Unterrichtsgegenstand zu einem Thema?
- Wie findet und formuliert man Unterrichtsziele?
- Wie lassen sich diese operationalisieren?
- Welche Materialien und Methoden eignen sich, um die gesetzten Lernziele zu erreichen?
- Wie baut man eine Stunde auf?
- (...)

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

Sprache im Religionsunterricht im und mit digitalen Medien

Zeit: Do, 16-17:30 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): /	Beginn: 07.04.20022	Anmeldefrist:
----------------------------------	--	-------------------------------	----------------------

Dozent*in: Frau Termin	Sprechstunde: Do, 12-14 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich digital stattfinden</i>			

B.A.: Optionalbereich	M.Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020093
M.A.:	Mag.Theol.:	

Im Seminar beschäftigen wir uns mit den Potenzialen digitaler Medien für einen sprachsensiblen Religionsunterricht. Dabei bewegen wir uns in einem religionspädagogischen Bildungsnetzwerk, in dem wir den Einsatz digitaler Medien vor dem Hintergrund von lehr- und lerntheoretischen Konzepten behandeln und den Wandel zu einer Kultur der Digitalität in der professionellen Entwicklung begleiten.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Lehrstuhl für Religionspädagogik und Katechetik

Hauptseminar

**Wie in Zukunft Religion unterrichten?
Konfessionell – kooperativ – kontextuell**

Zeit: Block (s.u.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: s.u.	Anmeldefrist:
Dozentin: PD Dr. Paul Platzbecker	Sprechstunde: n.V.	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

--

B. A.: Modul VI Modul VII	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020097
M. A.:	Mag. Theol.: Modul 22	

Terminblöcke:

28.04.22: 15:30 - 17:00;

20.05.22: 15:30 - 17:00, 17:15 - 18:45; **21.05.22:** 9:30 - 11:00, 11:15 - 12:45, 13:30 - 15:00

11.06.22: 9:30 - 11:00, 11:15 - 12:45, 13:30 - 15:00

24.06.22: 15:30 - 17:00, 17:15 - 18:45; **25.06.22:** 9:30 - 11:00, 11:15 - 12:45, 13:30 - 15:00

Angesichts der gravierenden demographischen Entwicklungen und den derzeitigen (Kirchen-) Krisen stellt sich die Frage, wie es mit dem konfessionellen Religionsunterricht weitergeht. Wie kann in dieser Gemengelage ein bekenntnisorientierter Unterricht authentisch und plausibel gestaltet werden? Wie kann er sich als ‚transparent positional‘ zugleich so öffnen, dass er der Heterogenität und Pluralität der Lernenden gerecht wird? Die Suche nach einer Antwort kann derzeit nur jenseits einer die Abgrenzung suchenden Konfessionalismus auf der einen und einer vermeintlich neutralen Religionskunde auf der anderen Seite stattfinden. Die Veranstaltung sucht der Frage nach dem *Zukunftsfähigen Religionsunterricht* theologisch, ökumenisch wie interreligiös auf den Grund zu gehen und sowohl religionspädagogisch wie religionsdidaktisch im Blick auf den konkreten Religionsunterricht zu reflektieren. Das Blockseminar ist als präsentische Veranstaltung geplant, kann bei Bedarf aber auch im ZOOM Format unter gleichzeitiger Nutzung der Moodle Plattform angeboten werden.

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Begleitung/ Nachbereitung des Praxissemesters

Zeit: Fr, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): /	Beginn: 08.04.2022	Anmeldefrist:
Dozentin: Frau Termin	Sprechstunde: Do, 12-14 Uhr	Büro: GA 7/42	Tel.: (0234)32-28701
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.: (GPO 13) A M. Ed.: (GPO 20) A II	LV-Nr. (eCampus):
M. A.:	Mag. Theol.:	

Dieses Seminar dient dazu, Erfahrungen im Praxissemester zu thematisieren und im Kontext religionspädagogischer Theorien zu reflektieren. Darüber hinaus erhalten die Studierenden Gelegenheit, ihre Konzepte für theoriegeleitete Erkundungen vorzustellen und kritisch zu diskutieren.

Das Seminar findet an folgenden Terminen statt:

08.04.2022, 14:00-16:00 Uhr

20.05.2022, 10:00-12:00 Uhr

17.06.2022, 10:00-12:00 Uhr

08.07.2022, 10:00-12:00 Uhr

Literaturhinweise:

- Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Aktuelle Herausforderungen der Religionspädagogik

Zeit: n.V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): n.V.	Beginn:	Anmeldefrist:
Dozent*in: Prof. Dr. Bernhard Grümme	Sprechstunde: Fr, 11-12 Uhr	Büro: GA 7/40	Tel.: (0234)32-24710
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsenstisch stattfinden</i>			
<i>Zusätzliche Angaben (Format, Besonderheiten, etc.) zur Lehrveranstaltung (wenn sie digital stattfindet):</i>			
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Im Falle digitaler Umsetzung finden entsprechende Zoom-Meetings statt.</i> 			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020098
M. A.:	Mag. Theol.:	

Im Oberseminar sollen aktuelle Debatten der Religionspädagogik wahrgenommen, diskutiert und kritisch beurteilt werden. Es richtet sich an Interessierte aus höheren Fachsemestern, ExamenskandidatInnen und DoktorandInnen.

Literaturhinweise:

- Werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Lehrveranstaltungen Pastoraltheologie

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Vorlesung

„Martyria 2.0“: In pluraler Gesellschaft von religiösen Erfahrungen sprechen können

Zeit: Mi, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 03/149	Beginn: 13.04.2022	Anmeldefrist: 20.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020120
M. A.: Modul VIII, IX	Mag. Theol.: Modul 11	



In einer bekannten Karikatur hat es der Cartoonist Thomas Plassmann auf den (witzigen) Punkt gebracht: Den Christinnen und Christen hat es irgendwie die Sprache verschlagen. Liturgisches Sprechen klingt vielen fremd, und zwar unattraktiv fremd; die Anknüpfung der Glaubenserfahrung an Alltagsgewissheiten fällt schwer; der Exotenstatus der theologischen und der spirituellen Sprache in einer wissenschaftlichen und heterogenen Kultur scheint offensichtlich.

Gleichzeitig besteht ein wesentlicher Durchbruch der neuesten Theologie seit dem Vatikanum II genau darin, sich einer pluralen Moderne zu stellen und sich sogar neu in ihr zu finden.

Das Dilemma scheint perfekt: Man ‚dürfte‘ (😊) sozusagen jetzt so richtig kontextuell und pluralitätsfähig sein – und kann es nicht, weil die Sprachmittel fehlen.

Wie also kommt der Glaube wieder zur Sprache? Und zwar so, dass andere gerne zuhören? Und zwar so, dass man selber im Erzählen merkt, wie begeisternd das Versprechen des Christseins ist – gerade für eine moderne Biografie? Und zwar so, dass Kirche an diesem Sprechen neu entsteht?

Die Vorlesung will erkunden, wie die Sprachnot überwunden werden kann. Sie setzt dabei, typisch für eine konstellative abduktive Pastoraltheologie, auf die kreative Konfrontation von Praxisfeld, außertheologischer Expertise und intratheologischer Erkenntnis.

Das heißt konkret: Wir illustrieren und reflektieren gelingende und scheiternde (Glaubens-) Kommunikation mittels visueller Kampagnenbeispiele jüngerer Datums (Praxisfeld); wir studieren das öffnende Angebot des Pragmatismus für eine neue anthropologische Theorie der Artikulation (außertheologische Expertise); und wir begehen neueste Konzilstheologie (innertheologische Erkenntnis) mit ihren überraschenden Offerten für ein Christsein, das vor Pluralität nicht nur keine Angst hat – sondern sich in ihr erneuert.

Literaturhinweise:

- Beck, Wolfgang: Die katholische Kirche und die Medien. Einblick in ein spannungsreiches Verhältnis, Würzburg 2018.
- Jung, Matthias: Der bewusste Ausdruck. Anthropologie der Artikulation, Berlin/New York 2009.
- Theobald, Christoph: Christentum als Stil. Für ein zeitgemäßes Glaubensverständnis in Europa, Freiburg iB u.a. 2018.
- Flügge, Erik: Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt, München 2016.
- Joas, Hans: Die Macht des Heiligen: Eine Alternative zur Geschichte von der Entzauberung, Frankfurt aM 2017.
- Themenhefte ‚Lebendige Seelsorge‘ Nr. 5/2016 ‚Martyria‘; Nr. 1/2012 ‚Pastoral und Neue Medien‘; Nr. 6/2004 ‚Mediale Liturgien‘.

**"Was mich nicht erreicht, das gibt's auch nicht!"
Herausforderungen und Kriterien wirksamer religiöser Kommunikation in Print,
Bild, Web, Ton und Event**

Zeit: Mo, 18-20 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): wird bekannt-gegeben	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 30.03.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215 (0234)32-25662
Dozent*in: Markus Adolphs	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich in Teilen präsentisch und in Teilen digital stattfinden (siehe unten im Text)</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B, E	LV-Nr. (eCampus): 020121
M. A.: Modul VIII, IX	Mag. Theol.: Modul 11	

Eine der fulminantesten Bilder der Bibel ist sicher das vom wirksamen Wort Gottes, das der Prophet Jesaja weitergibt:

„Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt / und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, / dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, / das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, / ohne zu bewirken, was ich will, / und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.“ (Kap 55, 10f)

Allerdings: Es ist nicht vorgesehen, dass das Wort von selbst wirkt. Vielmehr lautet der Plan, dass Menschen, Organisationen und Medien dazwischengeschaltet sind. Und da fängt der Schnee aus der Jesaja-Metapher offenbar sehr schnell an zu tauen: Ohne Zweifel befindet sich die Verkündigung der Kirche in einer tiefen Krise. Das Wort bewirkt nur wenig, was es will und kann. Die Formate der ‚Verkündigung‘ verfangen nicht. Für viele sind Begriffe wie ‚Predigt‘, ‚Meditation‘, ‚geistliches Wort‘ oder ‚Wort zum Sonntag‘ nichts anderes als Synonyme für: Langeweile.

Dieser Befund stellt eine der wichtigsten Herausforderungen für Pastoraltheologie dar. Denn wenn der Glaube vom Hören kommt – und das tut er! – dann ist es alles andere als harmlos, wenn man nichts Gutes zu hören bekommt.

Challenge accepted! Die Veranstaltung mixt Impulselemente einer Ringvorlesung mit den Reflexions-
elementen eines Seminars. Der Mix läuft über die Formel 30/30/30.

In den ersten 30 Minuten hören wir den Impuls eines prominenten Gastes, der digital eingespielt wird. Hierzu ist die gesamte interessierte Öffentlichkeit eingeladen; diese kann dann in den anschließenden 30 Minuten mit dem Gast debattieren. Die letzten 30 Minuten gehören uns exklusiv: Da reflektieren wir mit dem Gast über Qualitätskriterien wirksamer Glaubenskommunikation.

Die Themen gehen die Kanäle wirksamer Glaubenskommunikation durch: Was ist ein gutes religiöses Buch? ... gutes instagram-sinnfluencing?... gutes religiöses audio? ... gute religiöse Event-Performance? usw.

Am Ende weiß man mehr über die Praxis aktueller religiöser Kommunikation. Man hat leidenschaftliche Akteure erlebt. Man kann theologisch exakter sagen, woran die Qualität von ‚Verkündigung‘ abhängt. Man war drin im pastoraltheologischen Diskurs zum wirksamen Wort. Und, hoffentlich: Man hat selber Lust, über das eigene Zeugnis „die Erde zum Keimen und Sprossen zu bringen“ (Jes 55, 10).

Literaturhinweise:

- MDG Medien Dienstleistung GmbH München (Hg): MDG-Trendmonitor – Religiöse Kommunikation 2020/2021, München 2021
- Flügge, Erik: Der Jargon der Betroffenheit. Wie die Kirche an ihrer Sprache verreckt, München 2016.
- Olding, Christian: Klartext, bitte. Glaube ohne Geschwätz, Freiburg iB 2017.
- Feddersen, Jan/Gesseler, Philipp: Phrase unser. Die blutleere Sprache der Kirche, München 2020.
- Fresacher, Bernhard (Hg.): Neue Sprachen für Gott. Aufbrüche in Medien, Literatur und Wissenschaft, Ostfildern 2010.
- Themenheft 6/2019 der Zeitschrift ‚Lebendige Seelsorge‘: Vom Zauber des Erzählens
- Wiesenberg, Markus: Strategische Großkommunikation deutscher Großkirchen. Von kirchlicher Publizistik zur strategischen Kirchenkommunikation, Wiesbaden 2019.
- Semmelroth, Otto: Wirkendes Wort. Zur Theologie der Verkündigung, Frankfurt aM 1962.

Die Rede von Gott auch an vielen nicht-kirchlichen Orten entdecken. Pastoralsoziologie als „locus theologicus“

Zeit: Di, 18-20 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 30.03.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/29	Tel.: (0234)32-22215
Dozent*in: Björn Szymanowski	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/29	Tel.: (0234)32-22478
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Modul VII, VI	M. Ed.: Modul B, E	LV-Nr. (eCampus): 020122
M. A.: Modul VI, VII	Mag. Theol.: Modul 15	

Die Frage, aus welchen Quellen sich der Glaube speist und woher wir eigentlich von Gott wissen, ist so alt wie der Glaube selbst. Durch die ganze (Christentums-)Geschichte ziehen sich Disputationen, Konflikte, ja sogar Kriege, die um diese Frage kreisen. Dahinter steht eine Erfahrung, die für eine Offenbarungsreligion prekär ist: Die Wahrheit des christlichen Glaubens ist geschichtlich gegeben, mehr noch: von diesem geschichtlichen Gegebenen nicht ablösbar. Konkret: In der Geschichte Jesu Christi wird Gottes Wort offenbar. Dieses geschichtliche Ereignis bleibt allerdings – und hier wird diese Erfahrung erkenntnistheologisch prekär – der gegenwärtigen Inanspruchnahme entzogen. Offenbarungsereignis und Existenz trennt ein „garstig breiter Graben“ (Lessing).

Wie und woher kann die*der Einzelne, können Theolog*innen, kann Kirche vom Wort Gottes also begründet Kenntnis erlangen? Ein prominenter Antwortversuch kommt aus dem 16. Jahrhundert: Melchior Cano entwirft das Modell der sogenannten „loci theologici“, der Orte des Glaubens, und entwickelt damit eine Systematik, die bis heute die menschlichen Entdeckungsprozesse der Frohen Botschaft formatiert und orientiert. Die *bahnbrechende Erkenntnis* Canos (und seiner Weiterdenker*innen): Über das Wort Gottes lernen wir nicht nur aus Schrift und Tradition, sondern auch aus der Beschäftigung mit Geschichte, Vernunft, Humanwissenschaften, Kultur, Zeichen der Zeit u.v.m.

Der Synodale Weg, das epochale Reformvorhaben der Katholischen Kirche in Deutschland, hat sich Idee und Logik der loci theologici als *Reformparadigma* ins Stammbuch geschrieben: „Bei der Suche nach Orientierung braucht es theologische Klarheit. Die Aufgabe der Theologie ist es, die Quellen

des Glaubens zu erschließen, aus denen die Impulse für die Umkehr und Erneuerung der Kirche kommen.“ (Orientierungstext des Präsidiums)

Das *Hauptseminar* setzt hier an, indem es die Disziplin der „Pastoralsoziologie“ vorstellt und als Instrument reflektiert, mithilfe derer die Rede von Gott auch an nicht-kirchlichen Orten entdeckt und für diese „Umkehr und Erneuerung der Kirche“ fruchtbar gemacht werden kann. Dazu dient ein dreistufiger Aufbau: In den ersten Sitzungen wird die loci-theologici-Lehre fundamentaltheologisch rekonstruiert und mit Blick auf ihre Relevanz für die Gegenwart erschlossen (*Grundlegung und Aktualisierung*). In den folgenden Einheiten wird der Blick auf die loci theologici durch die Einführung der Pastoralsoziologie fokussiert und durch die Arbeit mit ausgewählten pastoralsoziologischen Studien konkretisiert (*Vertiefung*). Im letzten Schritt geht es um die praktische Nutzbarmachung der neu erschlossenen Perspektive (*Praxis*).

Das Hauptseminar ist für die oben genannten Studiengänge und Module geöffnet. Mit Blick auf das *Modul 15* des Magister Theologiae-Studiengangs stellt das Hauptseminar eine Hermeneutik bereit, mithilfe derer die dort erlernte Kultursensibilität inhaltlich reflektiert und formal bearbeitet werden kann. Der Besuch der Veranstaltung wird daher nahegelegt.

Literaturhinweise:

- Bauer, Christian: *Konstellative Pastoraltheologie. Erkundungen zwischen Diskursarchiven und Praxisfeldern*, Stuttgart 2017.
- Körner, Bernhard: *Orte des Glaubens – loci theologici. Studien zur theologischen Erkenntnislehre*, Würzburg 2014.
- Sander, Hans-Joachim: *Fundamentaltheologie – eine Theologie der Andersorte der Theologie. Stellungnahme zu Bernhard Körner*, in: Josef Meyer zu Schlochtern et al. (Hg.): *Wozu Fundamentaltheologie? Zur Grundlegung der Theologie im Anspruch von Glaube und Vernunft*, Paderborn u.a. 2010, S. 39-57.
- Seckler, Max: *Die ekklesiologische Bedeutung des Systems der ‚loci theologici‘. Erkenntnistheoretische Katholizität und strukturelle Weisheit*, in: Walter Baier et al. (Hgg.): *Weisheit Gottes – Weisheit der Welt. Band 1*, 1987.
- Sellmann, Matthias: *Pastoraltheologie als „Angewandte Pastoralforschung“*. Thesen zur Wissenschaftstheorie der Praktischen Theologie, in: *Pastoraltheologische Informationen 2* (2015), S. 105-116.
- Stolz, Jörg et al.: *Religion und Spiritualität in der Ich-Gesellschaft. Vier Gestalten des (Un-)Glaubens (=Beiträge zur Pastoralsoziologie (SPI-Reihe) 16)*, Zürich 2014.

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Oberseminar

Erkundungen angewandter Pastoralforschung

Zeit: n.V. (s.u.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ZAP (Bochum)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020123
M. A.:	Mag. Theol.:	

Das Oberseminar dient den Studierenden in Abschlussarbeiten, den WM's sowie den Qualifikand/inn/en der Pastoraltheologie zur fachlichen und kollegialen Vertiefung ihrer Arbeiten sowie zur Diskussion ausgewählter Themen aktueller Pastoraltheologie. Das Oberseminar findet planmäßig einmal pro Monat an einem Montag als Studientag von 14:00-17:00 Uhr am Zentrum für angewandte Pastoralforschung (O-Werk, Suttner-Nobel-Allee 4, 44803 Bochum) statt.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Lehrstuhl Pastoraltheologie

Kolloquium

Promotions-/Habitationskolloquium Pastoraltheologie

Zeit: n.V. (s.u.)	Raum (im Fall von Präsenzlehre): ZAP (Bochum)	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: -
Dozent*in: Prof. Dr. Matthias Sellmann	Sprechstunde: Di, 14-15 Uhr	Büro: GA 6/129	Tel.: (0234)32-22215
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020124
M. A.:	Mag. Theol.:	

Das Kolloquium dient den Doktorand/inn/en und Habilitand/inn/en der Pastoraltheologie der gemeinsamen Diskussion über ihre Arbeiten und Thesen. Die Termine werden per E-Mail an die betreffenden Personen bekanntgegeben.

Literaturhinweise:

- Nach Absprache

Lehrveranstaltungen Liturgiewissenschaft

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Taufe, Firmung, Buße

Zeit: Mo, 14-16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 15.07.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul C	LV-Nr. (eCampus): 020111
M. A.: Modul VIII	Mag. Theol.: M 23	

Die Taufe steht am Anfang des Lebens als Christ, als Initiationsritual markiert sie den Beginn einer neuen Existenz. Theologisch gesprochen gibt sie Anteil am Heilswirken Gottes in Christus und fügt in die Gemeinschaft der Kirche ein. Die Tauf liturgie setzt dieses Geschehen ins Bild. Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die anthropologischen, traditions geschichtlichen und theologischen Hintergründe und Herausforderungen dar. Beleuchtet wird das Geflecht von innerem Sinngehalt und äußerer Fei ergestalt, wobei das Augenmerk auf der Frage liegt, wie sich theologische Interpretation und performativer Vollzug zueinander verhalten.

In einem zweiten Schritt geht es um die Frage, welchen Stellenwert die Firmung einnimmt und welche Herausforderungen sich mit diesem zweiten Teil der Initiation verbinden. Welche Akzente setzt die Liturgie der Firmung? Lassen sich die gängigen pastoralen Strategien in ihrem Umfeld mit ihrer gottesdienstlichen Feier in Einklang bringen? Wie verhalten sich Taufe und Firmung zueinander?

Der dritte Abschnitt nimmt eine Interpretation auf, die das Sakrament der Buße als Rückkehr zu dem in Taufe und Firmung grundgelegten Geschehen betrachtet. Tatsächlich enthält die Buße, gelegentlich als das ‚vergessene Sakrament‘ bezeichnet, das Potential eines profilierten Taufbewusstseins. Wie bei den beiden anderen Feiern wird sich hier zeigen, dass Fragen der äußeren Gestaltung immer vor dem Hintergrund theologischer Reflexion bedacht werden müssen. Das Ziel der Vorlesung besteht darin, einen differenzierten Einblick in Theologie und Liturgie dreier zentraler Vollzüge im Leben der Kirche und des einzelnen Menschen zu eröffnen.

Literaturhinweise:

- M. E. Johnson, *The Rites of Christian Initiation. Their Evolution and Interpretation*, Collegeville 2007
- B. Kranemann, *Die Feier der christlichen Initiation*, in: H. Hoping u. a. (Hg.), *Heil erfahren in den Sakramenten (Theologische Module 9)*, Freiburg u. a. 2009, 52–103
- R. Messner, *Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB 2173)*, Paderborn u. a. 2001, 59–149
- M. Stuflesser, *Liturgisches Gedächtnis der einen Taufe. Überlegungen im ökumenischen Kontext*, Freiburg u. a. 2004
- P. Winger, *Initiationsritus zwischen Taufe und Eucharistie. Ein liturgiewissenschaftlicher Beitrag zu einer Theologie der Firmung (Theologie der Liturgie 15)*, Regensburg 2019

Homiletik II: Einführung in die Theorie der Verkündigung

Zeit: Mo, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 30.05.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden (Zutreffendes bitte unterstreichen, markieren o. ä.)</i>			

B. A.:	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020112
M. A.:	Mag. Theol.: M 23	

Die Verkündigung des Glaubens gehört zu den festen Bestandteilen eines christlichen Gottesdienstes. Auch wenn über ihre Unverzichtbarkeit ein breiter Konsens herrscht, existieren unterschiedliche Zugänge zur Frage, wie die Predigt theologisch zu verstehen ist.

Die Predigt soll zum einen die Bibel in das Leben der Zuhörenden übersetzen, zum anderen aber auch die Feier selbst auslegen. Predigt ist Wegweisung, Deutung, Lebenshilfe und Erschließung des Glaubens. Menschliche Erfahrung, der Anspruch des Glaubens und das Zeugnis der Kirche greifen ineinander: Welche Formen der gottesdienstlichen Verkündigung gibt es? Welche Aufgabe kommt der Predigt im liturgischen Kontext zu? Welche Rolle übernimmt der Prediger bzw. die Predigerin, wenn er/sie das Wort ergreift? Wo liegen die zentralen Herausforderungen in unserer Gegenwart? Die Veranstaltung entwickelt anhand von ausgewählten Texten eine theologische Grundlegung der Predigt. Diese Texte werden in Moodle zur Verfügung gestellt und bilden die Grundlage für die gemeinsame Arbeit. Die Veranstaltung enthält Elemente einer Vorlesung, sie setzt aber auch auf das selbständige Arbeiten der Teilnehmenden.

Literaturhinweise:

- J. Bärsch: „... die Gemeinschaft der Gläubigen zur täglichen Mitfeier der Eucharistie hinführen“ (PEM 24). Gedanken zur Homilie als liturgischem Vollzug der Messfeier, in: S. Böntert (Hg.), Gemeinschaft im Danken (Studien zur Pastoralliturgie 40), Regensburg 2015, 97–112
- G. DeBona: Fulfilled in Our Hearing. History and Method of Christian Preaching, New York 2005
- M. Entrich: Überzeugend predigen. Ein Leitfaden für die Praxis, Stuttgart 2005
- K. Müller: Homiletik. Ein Handbuch für kritische Zeiten, Regensburg 1994
- P. Müller: Predigt ist Zeugnis. Grundlegung der Homiletik, Freiburg/Br. 2007

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Vorlesung

Die Feier der Eucharistie

Zeit: Do, 10-12 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/134	Beginn: 07.04.2022	Anmeldefrist: 15.07.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.: Modul VII	M. Ed.: Modul B	LV-Nr. (eCampus): 020110
M. A.:	Mag. Theol.: M 10	

Bereits nach biblischem Zeugnis ist die Eucharistie, die Feier des Herrenmahles, die wichtigste Feier der Christen. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“ – Diesen Auftrag Jesu bei seinem letzten Mahl mit seinen Jüngern hat die Kirche durch die Zeiten weitergetragen. In der ganzen Feier, insbesondere im Teilen von Brot und Wein, weiß sie sich von Christus zusammengerufen, zu einer umfassenden Gemeinschaft geeint und hingeführt zum endzeitlichen Heil: „Die Kirche lebt von der Eucharistie“ (Papst Johannes Paul II. im Jahr 2003). Bis heute sind das Glaubensleben und das Empfinden der Kirchenzugehörigkeit vieler Christen entscheidend bestimmt durch die Eucharistiefeyer, insbesondere am Sonntag. Das entspricht ihrer Zentralstellung.

Einen ersten Schwerpunkt der Vorlesung stellen die biblischen Grundlagen und Querbezüge zum jüdischen Kontext dar. Welche Anhaltspunkte geben die neutestamentlichen Schriften? Welche Feierelemente haben sich in den ersten Jahrhunderten nach Christus durchgesetzt und welchen theologischen Akzenten folgten sie? Im Weiteren steht die historische Entwicklung bis in die Gegenwart im Mittelpunkt des Interesses. Durchgehend kommen sowohl theologische Linien in den Blick wie auch ihre Beziehung zu den konkreten Feiergehalten. Wesentliches Augenmerk erhält die heutige Gestalt der Eucharistie, wie sie nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gefeiert wird. Ein Ausblick befasst sich schließlich mit der Frage, welche Herausforderungen für Theologie und Praxis aus den einschneidenden kulturellen und religiösen Transformationen der Gegenwart erwachsen.

Literaturhinweise:

- M. Stuflesser/St. Winter: Geladen zum Tisch des Herrn. Die Feier der Eucharistie, Regensburg 2004
- H. B. Meyer: Eucharistie. Geschichte, Theologie, Pastoral. Mit einem Beitrag von Irmgard Pahl (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 4), Regensburg 1989
- K. Koch: Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens, Freiburg/Schweiz 2005
- M. Stuflesser: Eucharistie. Liturgische Feier und theologische Erschließung, Regensburg 2013
- H. Hoping: Mein Leib für euch gegeben. Geschichte und Theologie der Eucharistie, Freiburg/Br. 2022

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Hauptseminar

Liturgie und Theologie des Gebetes

Zeit: Do, 16-18 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 07.04.2022	Anmeldefrist: 03.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614

Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden

B. A.: Modul VI oder VII	M. Ed.: Modul B oder C	LV-Nr. (eCampus): 020113
M. A.: Modul V oder VIII	Mag. Theol.: M 11 oder M23 oder außermodular	

Das Gebet ist der Kern des geistlichen Lebens. In keiner anderen Ausdruckshandlung tritt anschaulicher zum Vorschein, in welcher Beziehung ein Mensch zu Gott steht. Dabei ist Beten nur unzureichend beschrieben als eine ‚Rede zu Gott‘. Weitaus umfassender stellt es einen Begegnungsraum dar, in dem der Mensch bittend, dankend, zweifelnd oder auf vielerlei andere Weise in der Gegenwart Gottes weilt. Hier ereignen sich Selbstbegegnung ebenso wie Gottesbegegnung. Darum ist Beten eine Quelle sowohl geistlicher als auch theologischer Erkenntnis. Neben dem persönlichen Gebet nimmt das Gebet innerhalb der Feier der Liturgie eine Vorrangstellung ein. Beten ist eine Grundsäule eines jeden Gottesdienstes. In diesem Zusammenhang knüpft es nicht an der Subjektivität des Einzelnen an, sondern fußt auf der Heilserfahrung der Gemeinschaft der Kirche. Diese Rückbindung führt zu verschiedenen Gebetsformen, die ihrerseits bestimmten Strukturen folgen und darin die Begegnung von Gott und Mensch zur Sprache bringen. Das Seminar fragt in einem ersten Schritt nach den Grundlagen christlichen Betens. Dann kommen die Gebetsweisen und –strukturen des Gottesdienstes in den Blick: Welche Kennzeichen bestimmen liturgisches Beten? Wie sprechen sie von/zu Gott? Welchen Schwierigkeiten, welchen Aufgaben sehen sich das persönliche und das liturgische Gebet gegenüber?

Literaturhinweise:

- W. Haunerland: „Du aber geh in deine Kammer!“ Das Gebet der Glaubenden und der Gottesdienst der Gemeinde, in: Heiliger Dienst 57 (2003), 8–22
- W. Haunerland: Immer leicht verständlich? Zu den Kriterien liturgischer Gebetssprache, in: Pastoralblatt für die Diözesen Aachen, Berlin, Essen, Hildesheim, Köln, Osnabrück 65 (2013), 67–74
- B. Kranemann/A. Gerhards: Grundlagen und Perspektiven der Liturgiewissenschaft, Darmstadt 2019, 211–230
- W. Lambert/M. Wolfers (Hg.): Dein Angesicht will ich suchen. Sinn und Gestalt christlichen Betens, Freiburg 2005, 64–77
- M. B. Merz: Gebetsformen der Liturgie, in: H. B. Meyer u.a.: Gestalt des Gottesdienstes. Sprachliche und nichtsprachliche Ausdrucksformen (Gottesdienst der Kirche. Handbuch der Liturgiewissenschaft Bd. 3), Regensburg 21990, 97–130

- K. Richter: Darum kommen wir vor dein Angesicht. Vom Sinn des liturgischen Gebets, Freiburg 1992

Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft

Oberseminar

Oberseminar

Zeit: n. V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 7/131	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 15.07.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Bön- tert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020115
M. A.:	Mag. Theol.:	

Am Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft werden Studierende, die größere wissenschaftliche Arbeiten verfassen, intensiv begleitet. Das Seminar ist Teil der Begleitung und eröffnet den Raum, das eigene Projekt in die Debatte zu bringen. Interessierte sind herzlich zur Teilnahme eingeladen.

Bitte entnehmen Sie die Termine den Ankündigungen auf der Homepage des Lehrstuhls.

Literaturhinweise:

Gottesdienste feiern mit Jugendlichen. Theologie und Jugendkulturen im Gespräch

Zeit: n. V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 7/131	Beginn: n. V.	Anmeldefrist: 15.07.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Böntert	Sprechstunde: Mo, 16-17 Uhr	Büro: GA 7/131	Tel.: (0234)32-228614
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch/digital stattfinden</i>			

B. A.:	M. Ed.:	LV-Nr. (eCampus): 020114
M. A.: Modul V	Mag. Theol.:	

Kinder und Jugendliche bewegen sich in einem Umfeld, in dem unterschiedliche religiöse Denkweisen, mediale Kommunikationsformen, Traditionen und Rituale miteinander in Wettbewerb stehen. Die Vielfalt der Lebensformen und –deutungen beeinflusst ihre Zugänge zum Glauben und prägt ihre Gottesbilder. Häufig stehen sie in ihrem Wunsch nach Wunsch nach Eigenverantwortung, Selbstverwirklichung und Autonomie der Liturgie der Kirche distanziert gegenüber. Um die Diskrepanzen aufzufangen, beschreitet man in der Praxis zahlreiche Wege, etwa mit Rückgriff auf Musik und Zeichen aus der Jugendkultur. Nach wie vor steht die Frage im Raum, welchen Ansprüchen eine kind- bzw. jugendgerechte Liturgie genügen muss. Die These, dass Kinder und Jugendliche zu gottesdienstlichem Handeln nicht fähig seien, dürfte zwar widerlegt sein. Offen ist jedoch, wo die Anknüpfungsmöglichkeiten liegen, welche Formen sich eignen und wie die Rückbindung an das übrige liturgische Leben der Kirche gewährleistet werden kann. Der Lektürekurs fragt nach den Herausforderungen und nimmt Kriterien für die Gestaltung in den Blick. Welche theologischen und ästhetischen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen sind zu bedenken? Ziel ist es, an der Schnittstelle von Gottesdienst und Lebenswirklichkeit von Kindern/Jugendlichen zu einer fundierten Urteilsfähigkeit zu gelangen.

Literaturhinweise:

- Eichelberger, Hanns-Werner: „[Man sitzt rum, betet](#) und [redet über Gott...](#)“. Gottesdienst aus der Sicht von Jugendlichen, in: [Gottesdienst 37 \(2003\)](#), 41-43
- Jansen, Gregor M. u.a.: Bunt, laut und fromm. Kriterien gelingender Jugendgottesdienstpraxis in Wien, in: *Bibel und Liturgie* 81 (2008), 211-215
- Böntert, Stefan: Im Strudel der Gestaltungsideen? Liturgiewissenschaftliche Zwischenrufe zu Gottesdiensten mit Jugendlichen, in: George Augustin/Markus Schulze (Hg.), *Glauben feiern. Liturgie im Leben der Christen* (FS A. Redtenbacher), Ostfildern 2018, 266–280

Sprachkurse

Altes Testament

Sprachkurs

Einführung in das Biblische Hebräisch II

Zeit: Mo, 8–10 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GABF 04/714	Beginn: 11.04.2022	Anmeldefrist: 11.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: N. N.	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020137
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Der Sprachkurs baut auf der Einführung in das Biblische Hebräisch I im Wintersemester auf. Neben einer Vertiefung bereits erworbener Sprachkenntnisse, die ihren Hauptfokus auf die Syntax des „schwachen“ Verbs, Spezifika hebräischer Satzsyntax und das Aspektsystem legt, soll mit den Teilnehmern:innen des Kurses eine Übersetzungskompetenz erarbeitet werden, die zu einem exegetischen Umgang mit den alttestamentlichen Texten befähigt. Dabei werden auf Grundlage der Grammatik die variationsreichen Anwege zur Herausarbeitung eines ebenso vielfältigen Textsinns problematisiert wie auch ein kritischer Umgang mit hebräischen Bibelausgaben und den Hilfsmitteln erlernt. Der Abschluss

des Kurses (mündliche Prüfung am Semesterende) gilt als Abschluss des Fremdsprachenmoduls im Optionalbereich. Der Kurs ist allen Studierenden der Katholischen Theologie als fakultative Ergänzung der Hebräischgrundkenntnisse anempfohlen.

An den Sprachkurs ist ein aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziertes Tutorium angeschlossen (s. Veranstaltungsnr. 020138)

Literaturhinweise:

- A. B. Ernst, Kurze Grammatik des Biblischen Hebräisch. 5., durchgesehene Auflage, Neukirchen-Vluyn 2020.
- H.-D. Neef, Arbeitsbuch Hebräisch. Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch, 8., durchgesehene und erweiterte Auflage, Tübingen 2021.
- Darüber hinaus werden Materialien in Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Tutorium

**Tutorium zur
„Einführung in das Biblische Hebräisch II“**

Zeit: n.V.	Raum (im Fall von Präsenzlehre): n.V.	Beginn: n.V.	Anmeldefrist: n.V.
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in: N. N.	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: Optionalbereich	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020138
M. A.:	Mag. Theol.:	

---	---
-----	-----

„Übung macht den Meister!“ Diesem Leitspruch folgend, vertieft das Tutorium in einer lernfreundlichen und -förderlichen Atmosphäre die im Sprachkurs (s. Veranstaltungsnummer 020137) vermittelten grammatischen Inhalte und übt sie „konkret“ an exemplarischen alttestamentlichen Texten ein. Anhand didaktisch aufbereiteten Materials und mit gezielt abgestimmten Übersetzungseinheiten, Übungsaufgaben und Vokabeltrainings werden die Studierenden in ihrem Lernprozess begleitet. Zudem bietet das aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierte Tutorium stets Raum für Fragen, die sich aus den Inhalten des Sprachkurses und/oder im Rahmen der Nachbereitung ergeben, sowie die Möglichkeit ihnen in einem konstruktiven Austausch miteinander nachzugehen und sie nachhaltig zu klären. Dabei zielt die Vertiefung der hebräischen Grammatik auf die gemeinsame Erarbeitung einer für Wissenschaft, Gemeindegemeinschaft und Schuldienst u.a. weiterführenden Übersetzungskompetenz.

Für Teilnehmer:innen des Sprachkurses „Einführung in das Biblische Hebräisch II“ ist das Tutorium verpflichtend.

Literaturhinweise:

- Siehe die Literaturhinweise zum Sprachkurs „Einführung in das Biblische Hebräisch II“.
- Weiterführende Hilfsmaterialien werden im Laufe der Veranstaltung auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Altes Testament

Lektürekurs

Lektüre althebräischer Texte

Zeit: Di, 14–16 Uhr	Raum (im Fall von Präsenzlehre): GA 6/131	Beginn: 12.04.2022	Anmeldefrist: 12.04.2022
Dozent*in: Prof. Dr. Christian Frevel	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 7/149	Tel.: (0234)32-22611
Dozent*in:	Sprechstunde:	Büro:	Tel.:

PD Dr. Martin Mulzer	n.V.	GA 7/149	(0234)32-22611
<i>Die Lehrveranstaltung wird voraussichtlich präsentisch stattfinden.</i>			

B. A.: ---	M. Ed.: ---	LV-Nr. (eCampus): 020139
M. A.: ---	Mag. Theol.: ---	

Die Übersetzungsübung ist konfessions- und religionsübergreifend für alle gedacht, die bleibend Spaß am Hebräischen (gewonnen) haben und nicht alles wieder vergessen und manches vertiefen wollen. Gemeinsam werden die Texte gelesen und übersetzt, syntaktische und semantische Erläuterungen gegeben und es wird über die übersetzten Texte geredet. Hier können alle hinkommen, die Grundkenntnisse im Hebräischen besitzen und ohne Stress „dranbleiben“ wollen. Auch Gäste aus anderen Fakultäten sind herzlich willkommen.

Die Textauswahl berücksichtigt die Interessen der Teilnehmer:innen und wird in der ersten Sitzung mit den Teilnehmer:innen zusammen abgestimmt.

Literaturhinweise:

- Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Platz für Notizen

